

MAGAZIN DER KATH. KIRCHENGEMEINDE
AUSGABE 3 | SEPT. BIS NOVEMBER 2021



Sankt Klara
und Franziskus
Katholische Kirchengemeinde
Hanau Großkrotzenburg

gemeinsam

Hallo!
Buongiorno!
Moin!
Buenos días!
Hej!
Ei Gude, wie?
Cześć!
Ciao!
Hello!
Jó napot!
Good Morning!
Salut!
Bonjour!
Merhaba!
Grüß Gott!
Kalimera!

Mit Klara und Franziskus
unterwegs zu den Menschen



● ● ● ● ● EDITORIAL

Ein Brief Christi 3

● ● ● ● ● TITELTHEMA

Vom Glauben erzählen 4

● ● ● ● ● LEBEN IN DER GEMEINDE

Konstituierung des Pfarreirates 6

Zusammensetzung der Kirchenteams 7

Besuch von Klara und Franziskus 9

Glutkern des Glaubens – Klausurtag
der pastoralen Dienstgemeinschaft 10

Wasser und Salz – Treffen der Gremien 11

Geburtstagsgrüße • Angebote für Senioren 19

Fatima Messe • Neues Blühen um St. Paul 23

Infos bitte an die Hauptredaktion – Neues
Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit 24

Verwaltungsrat besichtigt Orgelbau •
Wallfahrtertüten 32

● ● ● ● ● IMPULS

Franziskanisch leiten 8

● ● ● ● ● KIRCHORTE

St. Josef – Josef, der stille Prophet 13

Die muttersprachlichen Gemeinden
unserer Region 20

Die Pfarrgemeinde St. Elisabeth in Hanau-
Kesselstadt stellt sich vor 36

● ● ● ● ● ZEIT ZUR TRAUER

Gedenken an unsere Verstorbenen
Nachruf Manfred Schiener 29

● ● ● ● ● VERANSTALTUNGEN

Liturgisch korrekt! – Themenabende für
Ehrenamtliche im Bereich Liturgie 30

Faire Wochen der Weltläden 31

Werden Sie Mitglied – Weltmission-Sonntag 33

Moments in Taizé – Fahrt zum Jugendtreff 39

Impulstag 2022 – Faszination Jesus 45

● ● ● ● ● GRUPPEN UND KREISE

Kirchenchor St. Jakobus probt wieder •
Kita-Neubau in Großkrotzenburg 26

Pfadfinderstamm St. Paul Großauheim 27

Lesetipp der Bücherei St. Laurentius
Großkrotzenburg 38

● ● ● ● ● SCHULE UND GLAUBE

St. Josef Schule:
Umweltschutz im Lockdown 34

● ● ● ● ● RÜCKBLICK

Erstkommunion in St. Paul und St. Laurentius 40

Alles-wird-gut-Kuchenaktion zu Gunsten des
Kamerunprojektes • Lichterprozession 2021 42

Pflanztag in der Kita Hl. Geist Großauheim 44

Ökumenischer Abschlussgottesdienst 45

● ● ● ● ● GOTTESDIENSTE

Heilige Messe in englischer Sprache 12

Regelmäßige Gottesdienste i. d. Kirchorten 47

● ● ● ● ● KONTAKTE | ANSPRECHPARTNER 48

IMPRESSUM ■ **HERAUSGEBER** Kath. Kirchengemeinde Sankt Klara und Franziskus Hanau · Großkrotzenburg, verantwortl. Pfarradministrator Manuel Stickel | www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de · E-Mail: pfarrrei.klara-franziskus-hanau@bistum-fulda.de | **REDAKTION** Ute Helfrich · Henriett Horváth · Birgit Imgram · Norbert Klinger · Maurice Radauscher · E-Mail: gemeinsam@gmx.de | **VERTRIEBSORGANISATION** Marijke Graafsma · Ute Helfrich | **ANZEIGEN** Heike Wegner-Repke · **FOTOS** iStock.com · pixabay.com · Birgit Imgram · Norbert Klinger | **LAYOUT & PRODUKTION** Heike Wegner-Repke | **DRUCK** Druckerei Kümmel KG · 63512 Hainburg | **AUFLAGE** 6.400 Stück | **HINWEISE** „gemeinsam“ ist das Kirchenmagazin der Pfarrgemeinde Sankt Klara und Franziskus Hanau · Großkrotzenburg. Das Kirchenmagazin liegt in den katholischen Kirchen aus und wird in Großauheim und Großkrotzenburg an alle katholischen Haushalte kostenlos verteilt. Die Finanzierung erfolgt durch unsere Inserenten und aus Spenden. | Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns Kürzungen vor. ■

Ein Brief Christi

„Du hast mich besudelt mit deiner höllischen Schwärze und für immer ruiniert“, sagte das Blatt Papier zur Feder. „Nicht ruiniert“, sagte die Feder, „ich habe dich mit Schrift versehen. Nun bist du kein leeres Blatt mehr, sondern eine Botschaft!“

Und tatsächlich: Als der Besitzer am Abend kam, um den Schreibtisch zu ordnen und die unwichtigen, verstreuten Blätter ins Feuer zu werfen, da fiel ihm das beschriebene Blatt in die Hand. Er las die Botschaft, besann sich und legte es zurück an seinen Platz.

Diese Fabel von Leonardo da Vinci kam mir beim Betrachten des Titelbildes in den Sinn. Unbeschriebene Blätter in der Form menschlicher Köpfe. Manche im Vordergrund, andere lieber im Hintergrund. Es gibt unterschiedliche Farben. Doch sie sind leer, ohne Gesicht. Unbeschrieben und zerknüllt – vielleicht schon einmal weggeworfen – haben sie sich zusammengetan, um ein neues, großes Gesicht zu bilden. Für jeden ist Platz, keiner ist ausgeschlossen. Vom je eigenen Standpunkt schauen sie in die gleiche Richtung. So beginnen die kleinen Gesichter plötzlich, sich zu verändern: Sie werden zu einer Botschaft. Der Apostel Paulus schreibt an die Korinther: *„Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi, [...] geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes [...] in Herzen von Fleisch (2 Kor 3, 3).*

Keiner von uns ist ein leeres Blatt. Unsere Lebensbücher sind vollgeschrieben mit allen möglichen Geschichten und Erfahrungen. Immer wieder darf ich das in Gesprächen entdecken. Da gibt es tatsächlich die Erfahrungen, durch die sich Menschen schmutzig, verletzt oder

gar zerstört fühlen – manchmal sogar für immer. Es gibt aber auch die Erfahrung, dass da Gutes und Wertvolles geschieht: Erfahrungen, die das eigene Lebensbuch einzigartig machen und kostbar für alle. Darunter gibt es die Erfahrung, dass Gott mich in den unterschiedlichsten Momenten berührt und sein Evangelium in meine Lebensgeschichte hineinschreibt. Ganz individuell, so wie ich es gerade fassen kann. Doch leider sind diese Glaubensgeschichten nicht auf die Stirn geschrieben, sie sind mit unsichtbarer Tinte in unsere Herzen geschrieben und warten darauf, entdeckt zu werden.



Am Ende des dritten Kapitels schreibt der Apostel Paulus: *„Wir alle aber schauen mit enthültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt [...] durch den Geist des Herrn.“ (2 Kor 3, 18)*

Ausgehend von diesem Satz wende ich meinen Blick wieder dem Titelbild zu. Unterschiedliche Köpfe, ausgerichtet auf den Herrn: Es fehlt noch ein wenig an den Konturen, vieles befremdet noch. Kontakt aufzunehmen zu den fremden Köpfen ist schwer. Doch macht der Apostel Mut, ein zweites Mal hinzuschauen. Nicht mit Hilfe der gewohnten Orientierungspunkte, sondern anders. Plötzlich entdeckte ich,

dass es da Schätze gibt: Die Unterschiedlichkeit ist hier erlaubt und gewollt. Im gemeinsamen Schauen auf Christus ist Heimat für alle. Und noch etwas macht Mut: Die Köpfe verbergen nicht die unschönen Falten voreinander. Sie zeigen ihre Geschichte, auch ihre Wunden. Ist ihnen aufgefallen, dass es gerade diese Falten sind, die den Köpfen hier und da Gesichtszüge verleihen? Jeder von uns ist ein Brief Christi, hat Gottesworte eingeschrieben in sein persönliches Lebensbuch. Wo dieses Gotteswort geteilt wird, da wird Gottes Geist uns neu zusammenfügen zum Leib Christi, der die Kirche ist.

Der heilige Franziskus hat den Brüdern, die in die Mission gehen wollten, den Rat gegeben, das als Dienende zu tun. Also als Menschen, die ihr Leben und ihren Glauben in den Dienst der anderen stellen. Zu hören und zu beobachten, was die Menschen bewegt, und dann mit der eigenen Hoffnung zu antworten, wenn danach gefragt wird.

Als neuer Administrator der Pfarrei wünsche ich uns, dass wir mit Franziskus auf Christus schauen. Dass wir wie er als Hörende unterwegs sind, neugierig auf das, was Gott uns durch den anderen sagen will. Dass wir aber auch entdecken lernen, welche gute Botschaft er in unser Leben hineingelegt hat und bereit werden, davon zu erzählen, wenn danach gefragt wird. Auf dass wir eine Gemeinschaft werden, die Christi Angesicht sichtbar macht in unserer Welt.

Ihr
Pfarradministrator
Manuel Stickel



Vom Glauben erzählen

Absichtsloses Erzählen und bewusstes Beeinflussen

Manchmal erleben wir Dinge, die in uns vor allem diesen einen spontanen Impuls auslösen: Das, was mir da begegnet ist, das muss ich unbedingt weitererzählen. Es geht um Menschen, die wir unerwartet getroffen haben, um Höhepunkte im eigenen Leben oder in dem eines nahestehenden Mitmenschen.

Aber auch die

uns brachte. Wenn aber diese Art des spontanen Erzählens seine Absichtslosigkeit verliert, dann verliert es damit auch gewissermaßen seine Unschuld. In der Sprache der Werbung etwa geht es nur noch scheinbar darum, einfach von tollen Dingen, von großartigen Erfahrungen zu erzählen. Eine Absicht verbindet sich damit. Man will etwas verkaufen – nein eben nur scheinbar die gute Nachricht, in Wirklichkeit das Produkt, das da an die Frau oder an den Mann

Möglichkeiten. Ich kann einfach von dem erzählen, was mir selbst wichtig ist, was ich in diesem Lebensbereich erfahren habe und was mich hier trägt und hält. Ich kann aber auch mit der Absicht herangehen, den anderen bewusst zu beeinflussen, ihn unbedingt überzeugen oder gar überreden zu wollen. Im schlimmsten Fall kommen Druckmittel zum Einsatz bis hin zur Androhung von Unheil. Diese Art von Kommunikation lässt den anderen nicht frei. Und Menschen lassen sich heutzutage – zumindest in diesem Lebensbereich – weniger beeindrucken und schalten meist auf Abwehr, wenn sie das Gefühl haben, dass sie jemand manipulieren will. Umgekehrt ist dieses unbedingte Überzeugen-Wollen auch nicht wirklich der Ausdruck eines starken persönlichen Glaubens. Dahinter könnte durchaus etwas ganz anderes stecken, nämlich Ängstlichkeit und Kleingläubigkeit. Man sucht die Bestätigung des eigenen Glaubens, der eigenen Weltanschauung darin, dass diese von einer möglichst großen Anzahl von Menschen übernommen werden. Dann sieht man sich bestätigt und der eigene Glaube gewinnt an Glaubwürdigkeit. An dieser Stelle kann sich wohl jede christlich geprägte Leserin, jeder Leser kaum gegen ein gewisses Unbehagen wehren. Sah nicht die christliche Mission nicht oft genauso aus: Da sollten Menschen mit sanfter und nicht selten auch mit gar nicht sanfter Gewalt in das Boot der Kirche gezogen werden.

Erfahrung von Leid, Probleme, Sorgen, Nöte, die uns bedrücken – das finden wir erzählenswert. Ganz besonders gerne erzählen wir dann, wie nach einer Krankheit, einer persönlichen Krise oder auch einer Verstrickung in Schuld ein Neubeginn möglich war. Wir erzählen das absichtslos, ohne einen besonderen Zweck oder ein besonderes Ziel; einfach, weil wir uns *mit-teilen* wollen, den anderen eben Anteil geben an unserem eigenen Leben und den Erfahrungen, die es

gebracht werden soll. Am weitesten fortgeschritten ist dieses Phänomen wohl bei den Influencern auf Facebook etc, die uns geschickt und unterschwellig zum Kauf bestimmter Produkte oder zur Übernahme gewisser Verhaltensweisen überreden wollen.

Fragwürdiges Missionieren

Wenn Menschen von ihrem Glauben oder von ihrer Weltanschauung erzählen, dann gibt es eben auch diese beiden

Verkündigung ohne Netze und Boote

Wie aber sehen nun die biblischen Grundlage einer Verkündigung des



Glaubens aus? Ganz klar, schon in der Anfangszeit des Lebens und Wirkens Jesu erhielten seine Jünger den Auftrag, von dem zu erzählen, was Jesus verkündete und tat. Da ist gar die Rede davon, dass sie zu „Menschenfischern“ werden sollten – so in der Berufungsgeschichte Mt 4, 17–22. Doch gerade hier gilt es eine nur scheinbar unwichtige Kleinigkeit zu beachten. In dieser Geschichte ist die Rede davon, dass die ersten Jünger ihre Netze und auch ihre Boote zurückließen. Im übertragenen Sinn gilt also für ihren neuen Auftrag als Menschenfischer: Das geht nur ohne Netze und es kann auch nicht darum gehen, Menschen „ins Boot zu ziehen“. Ihr Auftrag besteht darin, ganz einfach von einer schier unglaublichen, neuen und guten Nachricht zu erzählen: Der lang erwartete Messias ist da, das Gottesreich ist in Jesus angebrochen und will sich unter den Menschen Bahn brechen. Das ist eine Botschaft, die gewissermaßen für sich selbst spricht. Es bedarf dazu keiner Überredungskünste. Nein, es werden eben keine Netze ausgeworfen und es geht auch nicht darum, Menschen möglichst schnell ins Boot zu ziehen. Die Verkündigung geschieht auf Augenhöhe; und die Entscheidung der Menschen, die diese Botschaft hören, bleibt frei.

Wege und Irrwege der Mission

Nach der österlichen Erfahrung der Jüngerinnen und Jünger erhöhte sich nochmals die Dringlichkeit der Glaubensverkündigung. In seiner Auferstehung hatte sich die Botschaft Christi endgültig bestätigt und aus dem Verkünder des Glaubens wurde nun einer, der selbst verkündigt wurde. Davon konnten die



ersten Gläubigen unmöglich schweigen. Freilich bedurfte es erst noch der Erfahrung dieses pfingstlichen Sturmes der Begeisterung, dass sie ihre Angst überwinden konnten und anfangen, die Frohe Botschaft weiterzuerzählen. Sie taten das mit großem Selbstbewusstsein und großer Überzeugungskraft – aber bestimmt nicht mit dem Anspruch, die Menschen gewissermaßen zu ihrem Glück zwingen zu wollen. Doch leider änderte sich das im Laufe der Jahrhunderte, nicht zuletzt durch eine fragwürdige Liaison des christlichen Glaubens, der christlichen Kirche, mit sehr weltlichen Mächten und Gewalten. Wir wissen heute, dass gerade die Mission zu Zeiten des Kaisers Karl im „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ nicht eben nach christlichen Grundsätzen verlief. Wobei wir trotz alledem nicht vergessen dürfen, was für einen Fortschritt es bedeutete, dass die gewaltverherrlichenden Stammesreligionen der Germanen und Sachsen durch die humanen und universalen Werte des Christentums ersetzt wurden. Aber der Zweck heiligt nicht die Mittel und wir tragen bis heute schwer an der fragwürdigen Vorgehensweise der Missionierung in aller Welt, die sich noch bis in das vergangene Jahrhundert hinein fortsetzte. Dem einfachen Weitererzählen der Frohen Botschaft wurde dadurch ihre Unschuld und Unbefangenheit ge-

nommen. Ein anderes Beispiel lieferte übrigens der Hl. Franz von Assisi, der ganz einfach den Sultan Al-Kamil besuchte, friedlich und ohne Waffen, aber durchaus mit der Absicht, den christlichen Glauben zu verkünden.

Sehnsucht nach neuer Unbefangenheit

Mir persönlich geht es oft so, dass ich liebend gerne von meinem, dem christlichen Glauben erzählen würde – und dann doch stumm bleibe, weil ich befürchte, meine Gesprächspartner würden mich als penetranten Missionar erleben.

Wie sehr wünsche ich mir ein freies, absichtsloses Erzählen vom Glauben, den Austausch mit anderen Religionen und Weltanschauungen, auf Augenhöhe und ergebnisoffen, mit der beiderseitigen Bereitschaft, dazuzulernen.

Solche Gespräche können ungeheuer bereichern! Sie sind im tiefsten Sinne des Wortes „gute Unterhaltung“ – etwas, was dem Leben Unterhalt gibt. Werden wir zu einer neuen Unbefangenheit finden? Gelingen kann das jedenfalls nur, wenn wir es immer wieder versuchen und wenn Zuhörende ihrerseits bereit sind, nicht alles Reden vom christlichen Glauben von vorneherein als unangenehmen Missionierungsversuch abzutun.

Gibt es eigentlich etwas, was erzählenswerter wäre als die Verheißung einer endgültigen Erfüllung menschlichen Daseins? Als Christen sind wir es der Welt schuldig, davon zu erzählen.

Norbert Klinger

Konstituierung des Pfarreirates

Für die zum 1. Januar 2021 aus fünf Kirchengemeinden neu gegründete Katholische Pfarrei St. Klara und Franziskus in Hanau und Großkrotzenburg traf sich jetzt nach der ersten Wahl eines gemeinsamen Pfarreirates (vormals Pfarrgemeinderat genannt) das Gremium in einer Sitzung im Pfarrsaal des Dechant-Diel-Hauses an der Stadtpfarrkirche Mariae Namen zur Konstituierung.

In einem persönlichen Brief beschreibt der Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber die erste Wahl des Pfarreirates als „weiteren wichtigen Schritt zu einer gemeinsamen Identität“ und hebt die Bedeutung des neuen gemeinsamen Gremiums „für das Wachstum der neuen Pfarrei“ hervor.

Der Pfarreirat besteht aus fünfzehn gewählten Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern. Hinzu kommen vier Vertreter der Pastoralen Dienstgemeinschaft – das sind die Hauptamtlichen der Pfarrei – sowie vier Vertreter der muttersprachlichen Gemeinden (Kroatisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch), die stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates sowie zwei Delegierte der Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Kesselstadt, die auch zur neuen Pfarrei gehören wird, aber im Moment noch verwaltungsmäßig selbständig ist.

Als Vorstand wählte das Gremium Sabine Breidenbach (Großkrotzenburg), David Granak (Innenstadt Hanau) und Patrick Meyer-Adams (Großauheim). Das wichtige Amt der Sprecherin des Pfarreirates wurde Frau Sabine Breidenbach übertragen. Als Pfarradministrator wird Pfarrer Manuel Stickel kraft Amtes dem Vorstand angehören.



Sie schauen zuversichtlich und froh in die Zukunft: Der neue Pfarradministrator Manuel Stickel mit den Vorstandsmitgliedern Patrick Meyer-Adams, Sabine Breidenbach (Sprecherin des Pfarreirates), David Granak und dem bisherigen Pfarradministrator Dechant Andreas Weber (von links)

Als erstes wurden drei Kirchenteams für die Amtszeit von zweieinhalb Jahren namentlich nominiert, die an den Kirchorten Großkrotzenburg, Hanau-Innenstadt und Großauheim aus den bisherigen Pfarrgemeinderäten aufgestellt wurden und die Arbeit am Kirchort der alten Pfarreien koordinieren und zusam-

menführen. Dechant Andreas Weber, bisheriger Administrator der Pfarrei, gratulierte nach einem Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche Mariae Namen den Mitgliedern zur Wahl und drückte seine Freude über die wichtige zukünftige Zusammenarbeit des Gremiums mit dem neuen Pfarradministrator Manuel Stickel



Das Foto zeigt den neuen Pfarreirat bei seiner konstituierenden Sitzung auf den Stufen der Stadtpfarrkirche Mariae Namen. Fotos: privat



Sankt Klara und Franziskus

Zusammensetzung der Kirchenteams

Innenstadt: Adelfa Erdmann,
Anna Maria Ferrulli-Bologna, Joanna Fleger,
Andrea Fronck, Edeltraut Hildner,
Frank Klebing, Ilona Kuhn,
Graziella Parisi Gennaro, Pascal Ryborz,
Giacomina Stivala, Joanna Zdrzalek,
Claudia Adrian (*Verwaltungsrat*),
Marion Liese (*Verwaltungsrat*),
Maurice Radauscher (*Gemeindereferent*),
Brigitte Tabor (*Gemeindereferentin*)

Großauheim: Andreas Heeg,
Dr. Stefanie Hollborn, Martina Horvat
Ronja Jäger, Katrin Maurer,
Jutta Schöffner, Oliver Sippel,
Joanna Zdrzalek, Maria Berg (*Pfarrreirat*),
Dagmar Stach (*Verwaltungsrat*),
P. Daniel Müsle (*mitarbeitender Priester*),
Pfr. Manuel Stickle (*Pfarradministrator*)

Großkrotzenburg: Tobias Benzing,
Ute Bergmann, Susanne Kraus, Silke Palzer
Ute Pridöhl, Andreas Singer,
Sabine Breidenbach (*Pfarrreirat-Sprecherin*),
Sabine Kaufhold (*Pfarrreirat*),
Peter Plettner (*Pfarrreirat*),
Jürgen Gleissner (*Verwaltungsrat*),
Jörg Helmer (*Verwaltungsrat*),
Pfr. Christian Sack (*mitarbeitender Priester*)

(ab Mitte Juli im Amt) aus. Weber überbrachte die Grüße des Fuldaer Bischofs Dr. Michael Gerber und erinnerte im Hinblick auf das Wirken der Patrone Klara und Franziskus auch an die geistliche und seelsorgliche Dimension und die Kraft, die von Gott her zufällt: „Es ist gelungen, dass aus jeder der fünf früheren Pfarreien Mitglieder in das neue gemeinsame strategische Leitungsgremium gewählt wurden. In der noch jungen Geschichte unserer Pfarrei ein historisches Ereignis. Die einzelnen Kirchorte behalten so alle ihre Bedeutung und das Recht zur Mitsprache

und Entscheidung. Das Leben der neuen Pfarrei spielt sich weiterhin ganz stark vor Ort ab. Deshalb ist eine gute Vernetzung vom Pfarrreirat zu den Kirchenteams vor Ort und dem Verwaltungsrat enorm wichtig.“, so Weber. „Die Sitzungen des Gremiums werden daher reihum in den Gemeindegärten der einzelnen Kirchorte sein, um die Angelegenheiten vor Ort direkt in den Blick zu nehmen!“, waren sich die Mitglieder einig.

Ein gemeinsamer Klausurtag im Herbst soll bei der Koordinierung der zukünftigen Zusammenarbeit helfen.

Zusammensetzung des Pfarrreirates (ehemals Pfarrgemeinderat)

Gewählt wurden: Katharina Gabriel, Christine Leleithner, Manuela Pilich, Valentin Wörner, (Mariae Namen) Claudia Mahlburg, Rosemarie Sojka (St. Josef), David Granak *Vorstand Stellvertreter*, Karola Marquardt (Hl. Geist Hanau), Maria Berg, Patrick Meyer-Adams *Vorstand Stellvertreter*, Christian Strüter, Andrea Weitzel (St. Jakobus) Sabine Breidenbach *Vorstand Sprecherin*, Sabine Kaufhold, Peter Plettner (St. Laurentius)

Vertreter/innen der muttersprachlichen Gemeinden:

Nico Bongiorno (Italienische Mission)
Bibiana Emilia Goyeneche Aranguren (Spanische Mission)
Agnes Szczypczyk (Polnische Mission)
Ankica Trageser (Kroatische Mission)

Vertreterin des Verwaltungsrates: Ricarda Sommer-Charrier (Mariae Namen)

Gäste der Kirchengemeinde St. Elisabeth: Ludwig Borowik, Christoph Maixner

Hauptberufliche pastorale Mitarbeiter/innen:

Pfr. Manuel Stickle *Pfarradministrator*,
Birgit Imgram *Gemeindereferentin*,
Pfr. James Irudayaraj *mitarbeitender Priester*,
Pfr. Andreas Weber *Pfarrer St. Elisabeth, Dechant*

Ersatzmitglieder: Ilona Kuhn (Hl. Geist Hanau), Ute Pridöhl (St. Laurentius)

Franziskanisch leiten

Foto: Abraham Sobkowski OFM



Viele Menschen sind in unseren Kirchenorten aktiv und übernehmen in ganz unterschiedlichen Bereichen Verantwortung, bringen sich vor oder hinter den Kulissen ein. Das kann auch schon in ganz kleinen Dingen sein oder z.B. im Kontext der Familie.

Eine Frage sei an dieser Stelle an Sie als Leser*in erlaubt. Aus welcher Motivation heraus übernehmen Sie Verantwortung?

Warum tun Sie es? Und passend zu dem Motto dieser Ausgabe, was bedeutet in diesem Kontext franziskanisch?

Hier eine kurze Aufzählung in 25 Sätzen. Spricht Sie da etwas an?

Herzliche Einladung, es mal mit folgender Frage zu lesen: Welche Priorisierung würdest Du für Dich treffen. Welche drei würden bei Ihnen / bei Dir oben als Wichtigstes auf der Liste stehen?

Franziskus, Klara, Bonaventura und viele andere wichtige Personen der franziskanischen Geschichte und Spiritualität haben weder eine Theorie von Management und Leitung entwickelt noch geben sie ausdrücklich Kriterien und Prinzipien für Leitungshandeln vor. Sie haben Leitung aufgrund ihrer Visionen, ihrer Gotteserfahrungen und ihres Verständnisses von Welt als Schöpfung und Beziehung gelebt. Aus einer tiefen Gotteserfahrung heraus gestalteten sie die Verantwortung für die Schwestern und Brüder und ermutigen Menschen bis heute, Leitung als ein Beziehungsgeschehen zu verstehen und eine Verantwortung und Beziehung zu sich selbst, zu den anderen und zu Gott in der Welt zu leben.

Franziskanisch leiten bedeutet:

1. Loslassen können und wollen.
2. Die Armut leben, offen sein, sich auf den/die anderen einlassen können und wollen.
3. Armut gepaart mit Fröhlichkeit.
4. Einen Dienst wahrnehmen und ein Minderer sein.
5. Der eigenen Sehnsucht, dem Herzen und der Intuition trauen.
6. Sich aus den Quellen nähren und ihnen treu bleiben.
7. Gehorsam leben.
8. Neue Möglichkeiten zulassen und spielerisch ausprobieren, das Risiko wagen.
9. Lernbereit sein, Kritik und Korrektur annehmen sowie Kritik und Korrektur äußern können, Verzeihung leben.
10. Immer wieder einmal die Position desjenigen einnehmen, der geführt wird.
11. Unterbrechungen schaffen, sich zurückziehen, auftanken und sich mit Gott verbinden, um der Verbindung mit der Welt willen.
12. Einsamkeit aushalten müssen und können.
13. Wach und aufmerksam, mit dem ganzen Herzen dabei sein.
14. Kommunizieren und informieren, mit der und dem anderen auf gleicher Augenhöhe sprechen.
15. Autorität und Führung wahrnehmen, Entscheidungen verantworten.
16. Prinzipien nicht in Stein meißeln.
17. Die Eigenverantwortung der und des anderen freisetzen.
18. Authentizität und Echtheit leben. Allein Praxis schafft Praxis.
19. Die Gnade des Anfangs wachhalten und sich erinnern können.
20. Eine Mission und eine Vision haben.
21. Die Freude nicht vergessen.
22. Mit Dunkelheiten und Krisen rechnen, denn sie gehören zum Weg des Menschen. Ostern kommt erst nach Karfreitag. Nur so kann Veränderung gelingen.
23. Um den Geist Gottes beten, der die eigentliche Führungskraft ist und sowohl den Geist der Unterscheidung als auch den Geist der Kraft, Stärke, Weisheit, Klugheit und Einsicht schenkt.
24. Das Feuer und die Leidenschaft für Gott und das Leben wachhalten.
25. Ein Liebhaber des Lebens, der Welt und der Menschen sein. Die eigentliche Kraft und Stärke der Führung liegt in dieser Liebe.

aus: Thomas Dienberg, Leiten. Von der Kunst des Dienens, Franziskanische Akzente Bd. 9, Echter Verlag, Würzburg 2016, S. 77-79.

Besuch von Klara und Franziskus

„Buon giorno, buona gente!“

Guten Tag, ihr lieben Leute!

Mit diesem Gruß, mit dem der heilige Franziskus zu seiner Zeit die Leute von Poggio Bustone begrüßt hat, grüße ich Sie heute herzlich.

Es ist der Ort, an den sich Franziskus kurz nach seinem Bekehrungserlebnis mit seinen ersten Gefährten zurückgezogen hatte. Noch hatte kaum jemand in Assisi Verständnis für seinen Lebensweg. Zweifel beherrschten Franz auch noch, als sich ihm die ersten Gefährten anschlossen. Doch hier in der Bergesamkeit erhielt Franziskus dann doch Gewissheit über seine Zukunft. Und bis in unsere Tage hat sich seine Grußformel erhalten.

Für unsere Kirchengemeinde haben wir uns Sankt Klara und Franziskus als Begleiter ausgesucht. Wie Bischof Michael Gerber in seiner Predigt beim Gründungsgottesdienst schon gesagt hat, sind das zwei Menschen, die mit Jesus unterwegs waren zu den Menschen – Franziskus rein äußerlich betrachtet noch mehr als Klara. Sie waren unterwegs auf den Straßen ihrer Heimat Umbrien. Die Wege des Franziskus führten von so mancher halbverfallenen Kirche zur nächsten, von San Damiano zur Portiunkula und so weiter.

In unserer großen Gemeinde sind die beiden in ganz kleinen „Überbleibseln“ in einem kostbaren Gefäß – als Reliquien in einem Reliquiar – in unseren Kirchen unterwegs. Einige von Ihnen durften schon den besonderen Segen mit diesem Reliquiar empfangen.

Nun wollen wir die beiden in Form dieses Reliquiars auf eine Reise aus den Kirchen hinaus auf die Straßen und in unsere Häuser schicken und laden Sie ein, Klara und Franziskus gastfreundlich zu empfangen!

Das Anliegen dahinter ist, dass wir darauf hören, was die beiden Heiligen uns heute zu sagen haben, zum Beispiel wie es sich mit leichtem Gepäck lebt, wie eine Begegnung ein ganzes Leben verändern kann, wie wir die Angst vor dem Be-

drohlichem überwinden können, wie wir in ein neues Verhältnis zur Schöpfung kommen können...

Eine Hilfe dabei soll ein Begleitbuch sein, in dem Sie Worte und Geschichten von Klara und Franz finden, in das Sie aber auch selbst aufschreiben oder malen und reinkleben können, was sie mit Klara und Franziskus erlebt haben. Ihr Weg, den sie dann durch unsere Kirchen und durch unsere Häuser zurücklegen, kann auch uns tiefer miteinander verbinden.

Haben Sie keine Angst und laden Sie Klara und Franziskus zu sich ein, sagen Sie uns einfach, wann Sie Zeit haben! Ob Sie nun jung oder alt sind, allein leben oder zu zweit oder als Familie, wir freuen uns auf Ihre Einladung!

Wir werden dann einen Terminplan für unsere beiden Patrone erstellen und Ihnen mitteilen, wo Sie die beiden abholen können und wohin Sie sie bringen sollen.

In Vorfreude auf die Reise unseres Reliquiars beende ich meine Unterkunftsanfrage mit einem weiteren Gruß des heiligen Franziskus: „Frieden und Gutes wünsche ich!“ Denn wenn Frieden und Gutes gesucht wird, können Grenzen überschritten und Ungeahntes möglich werden. In diesem Sinn: **Pace e bene**

Für das Redaktionsteam:
Birgit Imgram

Senden Sie Ihre Einladung mit Terminwunsch bzw. Zusage bitte an:
birgit.imgram@bistum-fulda.de oder
gemeinsam@gmx.de



Mit Klara und Franziskus gemeinsam in eine gute Zukunft

„Glutkern des Glaubens“ – Klausurtag der Pastoralen Dienstgemeinschaft

Zu einem spirituellen Klausurtag traf sich die Pastorale Dienstgemeinschaft – das sind die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger – kürzlich mit Franziskanerpater Udo Schmälzle in Großauheim.

Gemeinsam ging es auf den Spuren der beiden Patrone Klara und Franziskus auf die Suche nach Impulsen für die Pastoral in der neu gegründeten großen Pfarrei.

Dem Professor für Pastoraltheologie an der Universität Münster gelang es, aus der Spiritualität von Klara und Franziskus klare Anregungen für das Wirken in unserer Zeit zu geben – auch im Hinblick auf die Herausforderungen, die sich der Kirche und der Gemeinde heute stellen.

In Vorträgen, im Austausch in Kleingruppen und im Plenum näherte man sich wichtigen Fragen nach dem „Glutkern des Glaubens“, der eigenen Berufung, der Struktur der Leitung und der zukünftigen Zusammenarbeit – auch im Hinblick auf diejenigen, die durch Taufe und Firmung gestärkt als Ehrenamtliche in der Pfarrei mitwirken.

Mit Impulsfragen machte man sich ganz konkret im Zweiergespräch zu Fuß auf den Franziskusweg, der mit zehn Stationen zum Sonnengesang des Heiligen Franz durch den Wald von Großau-



Fotos: Andreas Weber

heim bis zum Franziskanerkloster Kreuzburg nach Großkrotzenburg führt.

Mit einer Andacht in der Kapelle der Klosterkirche und dem Reliquiensegen für das Wirken in der pastoralen Zusammenarbeit der neuen Pfarrei schloss der Einkehrtag.

Andreas Weber





Wasser und Salz

Treffen der Gremienmitglieder vor der Paulskirche am Main

Viele der ehemaligen und neuen Mitglieder der Verwaltungsräte und Pfarrgemeinderäte der früheren fünf Pfarreien, die seit 1. Januar 2021 die neue große Pfarrei St. Klara und Franziskus bilden, trafen sich mit den Kandidaten und den neuen Vertretern gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem schönen, gemeinsamen Sommerabend vor der Paulskirche in Großauheim am Main.



Zusammen mit Dechant Andreas Weber feierten sie eine Vesper, das Abendgebet der Kirche. Als Symbolhandlung goss jeder einzelne zu Beginn Wasser in eine große Schale als

Erinnerung an die Taufe und den Auftrag Jesu, das Evangelium zu allen Zeiten zu verkünden. Das gesegnete Wasser sprengte Dechant Weber über alle aus: „Eigentlich ist dieses Wasser schon dadurch gesegnet, dass Sie alle Ihr eigenes Wasser hinzugegeben haben – gerade auch durch Ihr Mitdenken und Mitentscheiden, durch Ihr Zupacken und Ihre Hilfe haben Sie alle mit an der Neuerrichtung der Pfarrei St. Klara und Franziskus in Hanau und Großkrotzenburg gearbeitet und sie ermöglicht! Sie alle haben sich mit Ihrer Taufgnade eingebracht!“, so Dechant Weber in seiner Ansprache.

Als weiteres Symbol verteilte Gemeindereferentin Birgit Ingram kleine Salzpäckchen und verwies auf die große Wirkung einer kleinen Prise – auch im Hinblick auf das Wirken der Christen in unserer Gesellschaft.

Mit einer Tuschezeichnung, die den Heiligen Bonifatius auf einem Floß in

gefährlichem Wasser zeigt, wie er sich mit Gottvertrauen an Kreuz und Bibel festhält und zuversichtlich nach vorne schaut, ermutigte Dechant Andreas Weber die Ehrenamtlichen mit den Hauptamtlichen „zur geMAINSamen weiteren Fahrt ‚am Main‘ mit der Santa Klara“. In den Kirchenteams um den Kirchturm vor Ort gebe es für alle auch weiterhin viele Möglichkeiten zur verantwortlichen Mitarbeit. „Das Leben der großen Pfarrei wird sich dezentral am jeweiligen Kirchort abspielen – aber auch immer in größeren Zusammenkünften, auch mit den muttersprachlichen Gemeinden zusammen!“, so Dechant Weber.



Die beiden Patrone Klara und Franziskus – in der Vorbereitung als Schutzpatrone in breiter Abstimmung von den Gremien ausgewählt – waren zum Segen und dann auch noch den ganzen Abend in den Reliquien anwesend.

Bis in die Nacht hinein blieben alle noch bei kühlen Getränken im Schatten der Paulskirche am Mainufer zu Gesprächen zum Kennenlernen zusammen. Dabei begrüßte man auch die neue Verwaltungsleiterin Iris-Maria Schumann. *Andreas Weber*



Fotos: privat



Heilige Messe in englischer Sprache

Sonntag, 12. September, 17 Uhr

Kirche St. Josef, Hanau

„Christus verbindet die Welt“

Unter diesem Motto wollen wir ab September einen monatlichen Gottesdienst in englischer Sprache feiern, damit Menschen verschiedener Herkunft und Sprache den Gottesdienst mitfeiern können.

Hanau als ehemalige Garnisonsstadt der amerikanischen Armee mit seiner Nähe zu Frankfurt, dem Sitz internationaler Firmen, ist Wohnort vieler Menschen, die aus der ganzen Welt zu uns gekommen sind.

Dieser Gottesdienst ist offen für alle, die gerne mit anderen zusammen Gott loben und auf ihn hören wollen und sich freuen, das in Englisch tun zu können. Jeder ist herzlich willkommen.

Wir feiern die Heilige Messe in englischer Sprache jeden zweiten Sonntag im Monat um 17 Uhr in der Kirche St. Josef, Alfred Delp-Straße 7, 63450 Hanau, die durch die Nähe zum Hauptbahnhof auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.

Herzliche Einladung!

Holy Mass in English

Sunday, 12th September, 17:00

in St. Josef's Catholic Church, Hanau

„Christ unites the world“

This is the motto under which we will celebrate Holy Eucharist in English every month to enable people of different backgrounds, cultures and languages to worship together.

As a former garrison town of the American Army and with its vicinity to Frankfurt, seat of a lot of international companies, Hanau and the nearby areas give home to people from all around the world.

This service is open to all. You are welcome to join us in praying and singing to the Lord!
Everyone is invited.

We celebrate Holy Mass in English every second Sunday of the month at 17:00.

Location: St. Josef's Catholic Church, Alfred Delp-Straße 7, 63450 Hanau

St. Josef Church can be reached easily by public transport: the Central Station of Hanau is just 5 minutes away on foot.

Weitere Informationen / More information:

www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de

citypastoral-hanau@bistum-fulda.de

Father James: 0170 7230672

RÜCKBLICK UND AUSBLICK MIT DEM KIRCHORT ST. JOSEF HANAU

Josef, der stille Prophet

Wie unterschiedlich sind doch unsere sechs Kirchorte in der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus. Da ist St. Laurentius, Großkrotzenburg – nicht Hanau! – mit einer Vielfalt an lebendigen katholischen Traditionen und langer Geschichte. Da ist der Kirchort Großauheim, der eigentlich drei Kirchen hat und selbst zwei ehemalige Pfarreien abbildet. Da ist der zukünftige Kirchort St. Elisabeth Kesselstadt, der bislang noch eigenständige Pfarrei ist. Da gibt es die kleine Gemeinde Heilig Geist im Lamboy mit ihrem großen Orgelprojekt, Mariae Namen als „katholischer Knotenpunkt“ mit etlichen kirchlichen Institutionen in der Nachbarschaft – und St. Josef:

St. Josef, die katholische Kirche, deren Gemeinde seit Jahren und Jahrzehnten immer kleiner wurde.

St. Josef, die erste katholische Kirche in Hanau, die bereits seit 2010, keinen „eigenen Pfarrer“ mehr vor Ort hatte.

St. Josef, die einzige katholische Kirche in Hanau, die nach dem ersten Lockdown im März 2020 für regelmäßige (deutschsprachige) Gottesdienste „geschlossen geblieben“ ist.

Ich möchte diese Litanei nicht fortsetzen. Nicht im Jahr des Heiligen Josef, dessen Fest am 1. Mai so fröhlich und mit großem Anklang in der Kirche St. Josef gefeiert wurde, und nicht im Wissen um die Bedeutung des Kirchortes St. Josef, der der neuen Großpfarrei mehr ins Stammbuch schreibt, als auf den ersten Blick ersichtlich.

Ich gehe sogar noch weiter und behaupte, dass der Kirchort St. Josef in Wahrheit ein Ort stiller Prophetie inmit-



Festgottesdienst am 1. Mai 2021

Die St. Josef-Kirche in der Alfred-Delp-Straße.

Fotos: Pfarrei

ten der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus ist, dessen Botschaft alle betrifft. Fangen wir deshalb noch einmal an mit St. Josef:

St. Josef, die Kirche des Arbeiters, im Sozialraum Industriegebiet.

St. Josef, die Kirche, zu deren Einzugsgebiet der Stadtteil Wolfgang gehört, der aufgrund von vielen Neuzuzügen ein enormes Potential für die Seelsorge hat.

St. Josef, die katholische Kirche in der Nähe des Hauptbahnhofs, der Hanau mit der weiten Welt verbindet.

St. Josef, die katholische Kirche gegenüber einer ganzen Reihe von Geschäften, deren Inhaber offensichtlich aus dem islamischen Kulturkreis stammen, in einem Stadtteil gelegen, der heute überwiegend von Muslimen bewohnt ist.

St. Josef, der Kirchort mit einer Kita, die Kinder etlicher Nationen und Sprachen zusammenführt.

St. Josef, die einzige katholische Kirche in Hanau, die aktuell gleich Heimat zweier muttersprachlicher Gemeinden ist, nämlich der spanischsprachigen und der kroatischen.

St. Josef, die katholische Kirche in Hanau, in der ab sofort auch eine englischsprachige Heilige Messe pro Monat gefeiert wird.

St. Josef, der stille Prophet (gleich dem Heiligen Namenspatron im Neuen Testament), der der neuen Großpfarrei schon vieles verrät über ihre Zukunft in dieser Stadt Hanau und manch neue Aufgabe der ganzen katholischen Kirche in einer neuen Zeit.

Ereignisreiche Jahrzehnte liegen hinter St. Josef

Bevor wir mit dem „stillen Propheten“ in diese spannende Zukunft schauen, darf unser Blick zunächst dankbar in die ereignisreiche Geschichte der Altpfarrei St. Josef schweifen. Kurz vor Weihnachten, es war der 4. Advent des Jahres 1958, wurde die heutige Kirche St. Josef geweiht. Schon vor dem Krieg hatte der Heilige Josef, der Arbeiter, eine Kirche im Hanauer Industriegebiet bekommen. Im Krieg zerstört und zwischenzeitlich durch eine Notkirche ersetzt, war St. Josef an der Schwelle zu den Sechzigern neu errichtet.

Vieles können die Mitglieder von St. Josef erzählen, die die folgenden Jahrzehnte erleben durften. So zum Beispiel, dass die Gemeinde St. Josef



*Erntedank in St. Josef war bis zur Pandemie ein gemeinsamer Höhepunkt mit der Kita.
Foto: Claudia Adrian*

für ihre Feiern und Gemeindefahrten „berühmt“ war. Waren es einst große Gemeindefahrten im Sommer, gab es seit Mitte der Achtzigerjahre lange Zeit eine mehrtägige „Pfingstfahrt“, die sich großer Beliebtheit erfreute und immer eine Menge Spaß mit sich brachte. Auch das Patronatsfest um den 1. Mai herum war ein großes Ereignis im Kirchenjahr. Die langjährige Sprecherin des Pfarrgemeinderates von St. Josef, Claudia Adrian, erzählt: „Entwickelt aus ein paar Bänken hinter der Kirche, wurde es zum großen Fest mit Zelt, Unterhaltung für die Kinder, hier auch besonders unter Beteiligung unserer Kita. Die Freude an unserem Glauben wurde hier ganz lebendig praktiziert. Ein Festgottesdienst und eine Andacht zu Ehren des Heiligen Josef, unter Mitwirkung der Kita, bildeten den Rahmen dieses frohen Glaubenszeugnisses.“ Auch Frau Leibrock, die früher neben der Kita St. Josef wohnte und jetzt ihren Lebensabend im Altenhilfzentrum Bernhard Eberhard verbringt, erzählt bei jedem Besuch eines katholischen Seelsorgers

von der tollen Gemeinschaft in der alten Gemeinde St. Josef, die wie eine Familie war. „Da hat jeder mitgemacht und man war füreinander da“. Dass St. Josef jetzt „zu“ ist, bedauert Frau Leibrock. Doch ihre Füße trügen sie ja ohnehin nicht mehr zur Kirche. Der Gottesdienst kommt nun zu ihr ins Heim, ebenso die Heilige Kommunion. Andere Gemeindeglieder betreffen die Entwicklungen der letzten Jahre und insbesondere die „Corona-Schließung“ da schon mehr. Zunächst konnte die Pfingstfahrt nicht mehr angeboten werden. Das Zelt des Patronatsfestes wurde wesentlich kleiner. „Der Freude an der Feier tat dies jedoch keinen Abbruch“, betont Claudia Adrian. Zuversichtlich um den Erhalt des Gemeindelebens bemüht, wurde zum 50. Geburtstag von Pfarrer Krenzer vor wenigen Jahren sogar ein Gemeindefest neu eingeführt, der mehrmals im Jahr nach der Vorabendmesse am Samstag stattfand. Die Abende wurden gut angenommen – bis im März 2020 Covid-19 einen Strich durch die Rechnung machte.

Eine Gemeinde wird in der Pandemie zerstreut

Seit diesem Zeitpunkt fanden leider keine deutschsprachigen Gottesdienste, mit Ausnahme des Patronatsfestes am 1. Mai 2021, in St. Josef statt. Gemeindeglieder bedauern dies. Immer wieder kommt die Frage auf: „Kann man nicht wieder eine Heilige Messe anbieten, vielleicht eine Vorabendmesse am Samstag?“ „Das wäre schön. Allerdings sehe ich hier ein großes Problem, die Leute wieder zu reaktivieren. Der Fest-

kus konnte leider nicht so kommuniziert werden wie gewünscht, da ja schon keine Gottesdienste in St. Josef mehr stattfanden und Treffen vor Ort nicht möglich waren.

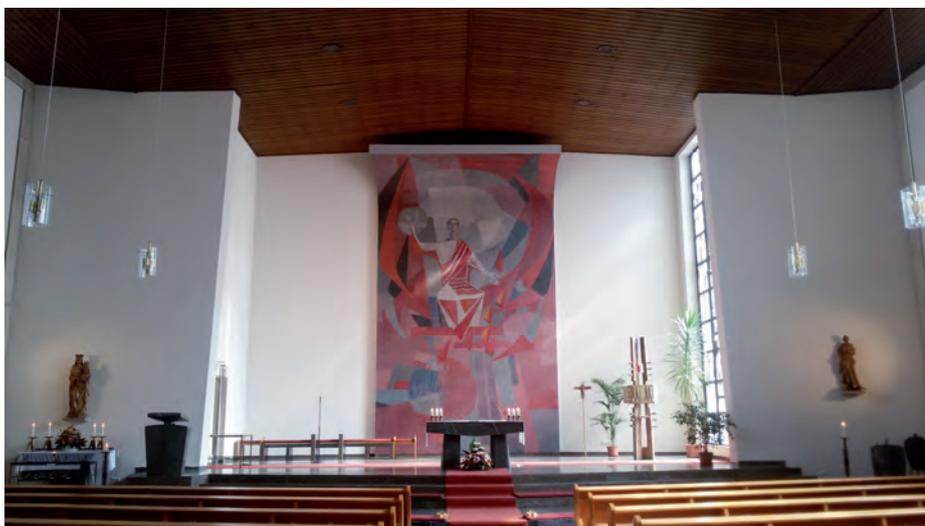
Und doch, trotz manchem Abwinken in Richtung der Großpfarrei: Im Verwaltungsrat, im Pfarreirat und auch im gemeinsamen Kirchenteam „Innenstadt Hanau“ haben Menschen aus der Altpfarrei St. Josef Verantwortung übernommen. St. Josef ist nicht tot. St. Josef nimmt seinen Platz ein, über-

Hanau und Umgebung. „St. Josef liegt in der Nähe des Bahnhofes und St. Josef hat eigene Parkplätze vor der Kirche. Für einen Gottesdienst für die Region ist das genau die richtige Infrastruktur“. Einmal im Monat soll nun die Heilige Messe in englischer Sprache in St. Josef gefeiert werden. „Denn es gibt viele Katholiken in der Gegend, deren Muttersprache nicht Deutsch ist“, erklärt Pfarrer James, der selbst aus Indien kommt. Für diese Menschen wolle er ein Angebot schaffen – in St. Josef.

Da passt ein englischsprachiger Gottesdienst auch gut ins Konzept, denn schon spanisch und kroatisch wird dort regelmäßig gebetet und gesungen und gesprochen; beide Missionen sind in der Kirche zu Hause. Pater Ivan, der kroatische Seelsorger, wohnt vor Ort, als katholischer Geistlicher inmitten eines muslimisch und säkular geprägten Stadtteiles. Und begrüßt regelmäßig seine kroatische Gemeinde in einer gut gefüllten Josefskirche.

Kirche im Transformationsprozess

St. Josef ist nicht tot. Die Kirche erlebt nur den Transformationsprozess, in dem sich die ganze katholische Kirche befindet, schon als erster Kirchort unserer Pfarrei, und dies besonders extrem. Altes stirbt, was betrauert werden darf und werden muss. Neues übernimmt die freien Räume, füllt sie mit Leben – so wie den Kirchenraum St. Josef Lobpreis und Gebete in den vielen Sprachen. Ein pfingstliches Geschehen! Ganz im Sinne des Bischofs von Fulda, der der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus die Zusammenarbeit mit den muttersprachlichen



Der Innenraum von St. Josef

Foto: Claudia Adrian

gottesdienst am 1. Mai ist hier nicht als Vergleich zu nehmen“, befürchtet Claudia Adrian. Schon zuletzt gab es eine große Überalterung der Gottesdienstteilnehmenden. Nicht wenige von ihnen sind seit Ausbruch der Pandemie verstorben. Bei den übrigen bleibt das Gefühl der Heimatlosigkeit, oder dass sich für St. Josef in der Großpfarrei niemand mehr interessiert. Der Weg zur neuen Pfarrei Sankt Klara und Franzis-

nimmt seine Aufgabe. Und hat mit Pfarrer James aus dem Pastoralteam auch einen neuen Unterstützer gefunden. Der Priester, der selbst in der Nähe der Kirche wohnt, setzt sich nun selbst an jedem Freitag zwei Stunden ins Pfarrbüro von St. Josef, damit die Gemeinde dort eine Anlaufstelle hat. Und Pfarrer James erkennt das Potential des Standortes für ein ganz neues Projekt, den englischsprachigen Gottesdienst für

katholischen Gemeinden dringend ans Herz gelegt hat. Manchmal liegt etwas lange brach, so wie die Kontaktstelle St. Josef, bis ein Mensch eine Leidenschaft entdeckt und einfach macht, was andere schon abgeschrieben haben – so, wie Pfarrer James, der sich seit Mai zwei Stunden in der Woche in die Kontaktstelle setzt und freundlich empfängt, wer kommt. Dies alles geschieht in einer multikulturellen, multireligiösen Gesellschaft, wie sie in der Kita St. Josef schon bei den Kleinsten erfahren wird – und wo die katholische Kirche einen wertvollen Dienst an der Gesellschaft übernimmt und dabei Zeugnis des Glaubens und der eigenen Traditionen ablegen kann. St. Josef ist nicht tot. St. Josef ist der vielleicht doch nicht ganz



*Riesenschnitzwerk im Schulgottesdienst.
Foto: Maurice Radauscher*

stille Prophet, der der gesamten Pfarrei zeigt, wohin die Reise gehen wird für die Kirche in Deutschland.

Offen bleibt, wie viele Gebäude, wie viele Pfarrheime und Kirchen, und ob konkret der Kirchort St. Josef in naher oder ferner Zukunft noch Erlebnisort des Glaubens sein darf. Welche dieser Räume wir in Zukunft als Kirche in Hanau (und Großkrotzenburg) noch „bespielen“ können – personell, finanziell, konzeptionell – das wird sich zeigen. Aktuell ist die Kirche St. Josef nicht ungenutzt und die Plätze für Ehrenamtliche des Kirchortes in den Räten alleamt besetzt. Totgesagte leben länger – ist ja mit Jesus auch so gewesen.

*Maurice Radauscher,
mit großem Dank an die Vorarbeit von
Claudia Adrian und die Hinweise von
Pfarrer James*

■■■ HALLO! ...und Tschüss

Der Start ist gelungen – Verwaltungsleiterin Iris-Maria Schuhmann tritt ihren Dienst im Zentralen Pfarrbüro an

Als neue Verwaltungsleitung begrüßte Dechant Andreas Weber mit dem Verwaltungsteam – den Sekretärinnen und dem Baukurator – zum Dienstbeginn Anfang Juli die neue Verwaltungsleiterin Frau Iris-Maria Schuhmann.

Noch ging es ganz gemütlich zu: Zum Kennenlernen auf der Eckbank in der Dienstküche. Danach ging es gleich mit der Arbeit in den einzelnen Büroräumen im Front- und Back-Office weiter.



Herzlich Willkommen an Bord der „Santa Klara...“ und auf gute Zusammenarbeit!

*v.l.n.r.: Michaela Severini, Helena Helmer, Susanne Höhne, Heiko Ehnert, Iris-Maria Schuhmann,
Brigitte Tabor*

Foto: Andreas Weber

■■■ HALLO! ...und Tschüss

Liebe Pfarrangehörigen der Pfarrei
St. Klara und Franziskus,
liebe Schwestern und Brüder!



Mein Name ist Philipp Schöppner und ich arbeite seit dem 1. August 2021 in der Pfarrei St. Klara und Franziskus und in der Pfarrei St. Elisabeth in Hanau als Priester mit.

Zu meiner Person: Ich bin 27 Jahre alt und stamme aus einem kleinen Dorf namens Giesel, das der Gemeinde Neuhof zugehörig ist. Nach dem Abitur führte mich der Weg im Herbst 2014 ins Priesterseminar in Fulda. Dort habe ich an der Theologischen Fakultät Fulda meine theologischen

Studien begonnen, bis ich zu einer Unterbrechung nach dem vierten Semester zu einem externen Studienjahr nach Rom ging. Im Sommer 2019 konnte ich mein Studium erfolgreich mit dem Abschluss „Magister Theologiae“ beenden. Meine Magisterarbeit habe ich dem Thema „Die Spiritualität Karl Leisners – Kriterien geistlicher Entscheidung in seinen Tagebüchern und Briefen“ gewidmet.

In meiner Freizeit habe ich große Freude an Musik, sowohl beim Zuhören, als auch beim eigenen Musizieren. Bis vor einiger Zeit war ich selbst als Tenorhornspieler im Musikverein meines Heimatdorfes aktiv. Neben der Musik suche ich besonders einen Ausgleich beim Wandern, in der Natur, beim Radfahren oder auch beim Schwimmen. Auf die neuen Aufgaben in Hanau freue ich mich sehr und bin auf die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen gespannt.

Bis zu einem ersten Kennenlernen verbleibe ich mit herzlichen Grüßen,

Ihr Philipp Schöppner



Liebe Schwestern und Brüder,
ich bin wieder da.

Nach einem Jahr beginne ich wieder so langsam, in meinen Dienst einzutreten.

Ganz herzlich möchte ich mich bedanken für Ihre Gebete, Ihre Grüße und Ihre Begleitung. Das hat mir sehr gut getan.

Ich freue mich, wieder in meine Aufgaben hinein zu wachsen und auf die Begegnung mit Ihnen. Die ersten Gottesdienste habe ich schon geleitet, Predigten gehalten und Beichten gehört.

Ich hoffe, bald wieder ganz für Sie da sein zu können.

Gottes Segen und alles Gute für Sie und Ihre Familien.

Dirk Krenzer, Stadtpfarrer

Fotos: Andreas Weber

GOTTESDIENSTE

Ökumenischer Gottesdienst am
Reformationstag, **31. Oktober um 18.00 Uhr**
in der **Gustav-Adolf Kirche,**

Paul-Gerhardt-Straße 17, 63457 Hanau-Großauheim

■■■ HALLO! ...und Tschüss

Hallo, ich bin Niklas Beck, 26 Jahre alt und ich werde bis Juli nächsten Jahres als Pastoralassistent in der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus sowie der Lindenaus Schule tätig sein. Aufgewachsen bin ich in Biebergemünd-Bieber im schönen Spessart. Dort habe ich jahrelang Fußball gespielt, war Messdiener und habe gemeinsam mit Freunden eine KJG-Ortsgruppe gegründet. Daher hat es mich umso mehr gefreut, dass es auch hier ein aktives Verbandsleben mit DPSG und KJG gibt sowie dass Jugendliche bei den Ministranten und anderen Jugendgruppen zusammenkommen. Aufgrund meiner Tätigkeiten in der Jugendarbeit entschied ich mich nach meinem Abitur für ein Gymnasiallehramtstudium in Marburg mit den Fächern Geschichte und



kath. Religion. In dieser Zeit habe ich neben dem Studium an vielen Fahrten teilgenommen – bspw. zum Weltjugendtag nach Krakau, nach Taizé, nach Korinth und nach Israel. Besonders das gemeinsame Feiern des Glaubens mit tausenden jungen Menschen hat mich begeistert und mir die Lebendigkeit des Christentums gezeigt. Geprägt durch diese Erfahrungen, durch mein Studium, durch die KJG und durch persönliche Vorbilder ist nach und nach in mir die

Entscheidung gereift, Pastoralreferent zu werden.

Eine meiner großen Leidenschaften ist zudem der Besuch von Rock- und Metal-Festivals sowie Konzerten. So fahre ich regelmäßig auf das „Wacken Open Air“ und zu „Rock am Ring“. Neben der Musik schätze ich vor allem die Zeit auf dem Zeltplatz und das Knüpfen von neuen Kontakten. Und nicht selten passiert es, dass sich gerade dort bei Gesprächen mit Zeltplatznachbarn über Spiritualität, Gott und Glauben ausgetauscht wird – vielfach mit Interesse und Offenheit. Und so freue ich mich schon darauf, in den kommenden Monaten hier in der Pfarrei viele neue Personen kennenlernen zu dürfen, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam den Glauben zu leben und zu feiern. *Niklas Beck*

Screening bei Brillen Raab in Großauheim

Augeninnendruckmessung
+
Gesichtsfeldmessung
(Frequenz-Verdopplungs-Technologie)
+
Augenhintergrundaufnahme
mit der neuen Zeiss Funduskamera

Wir beraten Sie gerne!



Über
Rochusstraße 6
63457 Hanau-Großauheim
Tel. 06181-53319
www.augenexperte.de

Sie werden sehen...

Das Begegnungscafé
OASE öffnet nach
langer Corona-Pause
wieder und zwar an
einem neuen Ort:
**Jeden Mittwoch
16 bis 18 Uhr im
Pfarrheim St. Jakobus,
An der Paulskirche,
Großauheim.**

Ehemalige und neue Gäste sind
herzlich willkommen!

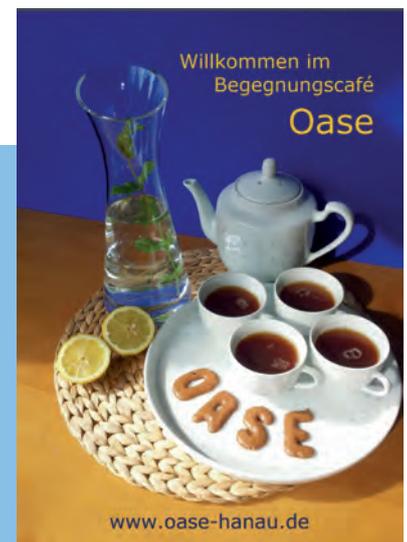




Foto: Roberto Rizzo auf Pixabay

Veröffentlichung personenbezogener Daten – Wer den Abdruck seines Namens in unserem Magazin wünscht, kann seine schriftliche Einverständniserklärung im Pfarrbüro abgeben. Bei den Kommunionkindern und bei Taufen erklären sich die Eltern schriftlich mit der Veröffentlichung der Namen einverstanden. Wir freuen uns, wenn Sie davon Gebrauch machen, denn dies fördert den persönlichen Kontakt unter den Gemeindemitgliedern, die Anteilnahme an Freud und Leid.

Angebote für Senioren am Kirchort St. Jakobus, Pfarrzentrum gegenüber der Paulskirche in Großauheim

Ich habe die Hoffnung, dass wir unsere allseits beliebten Seniorentreffen, alle vierzehn Tage ab Dienstag, 31. August, wieder aufnehmen können.

Natürlich müssen wir uns an die vorgegebenen Maßnahmen halten, d. h., Maskenpflicht und Sicherheitsabstand einhalten.

Bei schönem Wetter kann ich mir auch gut vorstellen, unser Treffen im Freien vor dem Pfarrheim St. Jakobus stattfinden zu lassen.

Weitere geplante Treffen jeweils dienstags um 14.30 Uhr am:

14. September

Thema: Märchenquiz

28. September

Thema: Heute werden bekannte Lieder gesungen

12. Oktober

Thema: Lustiges Gedächtnistraining

26. Oktober

Thema: Wir feiern Erntedankfest

9. November

Thema: Gymnastik auf dem Stuhl

23. November

Thema: Gespräch über den Adventskranz

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei den alltäglichen kleinen Dingen im Leben und sende herbstliche Grüße von Haus zu Haus

Ihre Irmgard Malek

Die muttersprachlichen Gemeinden unserer Region

Sie heißen „Missionen“ oder muttersprachliche Gemeinden und in Hanau sind aktuell vier davon verortet.

Gottesdienst, Seelsorge und Gemeindeleben gibt es hier in den Sprachen spanisch, italienisch, kroatisch und polnisch.

Die Seelsorger der vier Missionen haben uns Ihre Gemeinden und deren Aktivitäten vorgestellt:



Italienische Gemeinde

Offizieller Name: Italienische Katholische Gemeinde Hanau / comunità cattolica italiana

Kirchen/Gottesdienste: Mariae Namen (Im Bangert 6, 63450 Hanau), Sonntag um 9.30 Uhr

Seelsorger: Pater Antonio Gelsomino, E-Mail: antonio.gelsomino@bistum-fulda.de

Weitere Ansprechpersonen: Nico Bongiorno, pastoraler Mitarbeiter; Debora Di Benedetto, Pfarrsekretärin; E-Mail: debora.dibenedetto@bistum-fulda.de

Kontakt und Anschrift: Im Bangert 2, 63450 Hanau, Tel.: 0661 109560,

E-Mail: italienische.mission-hanau@bistum-fulda.de,

Web: italienische.mission-hanau@bistum-fulda.de (bilingual, Deutsch u. Italienisch)

Pfarrbüro geöffnet: freitags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst, dienstags und mittwochs von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr und nach Bedarf; Anwesenheit von Gemeindeassistent Nico Bongiorno

Gemeindeleben: Firmvorbereitung für Jugendliche mit den deutschen Gemeinden, Vorbereitung Erwachsener auf die Firmung, Tauf- und Ehevorbereitung ■ Besinnungstage und Gemeindeexerziten in der Fasten- und Adventszeit ■ Deutschkurs zur Förderung der Integration in der deutschen Gesellschaft ■ Übersetzungshilfe

Communio: Treffen der Frauen und spirituelles Wachstum ■

Betreuung für Familien in verschiedenen Lebensphasen, geistliche, psychische und bürokratische Unterstützung für Neuankömmlinge in Deutschland

Gebetsgruppe ■ Anbetung des Allerheiligsten, einmal im Monat ■ Gemeindefeste

Die italienische Mission erwartet von der Mitarbeit in der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus Einbeziehung in das Gemeindeleben und eine gute Zusammenarbeit.



Polnische Gemeinde Hanau

Offizieller Name der Mission: Polnische Katholische Mission in Hanau / Polska Misja Katolicka w Hanau (Schutzpatron der Gemeinde: Hl. Adalbertus)

Kirchen/Gottesdienste (im Dekanat Hanau):

Heilig Geist (Lamboystraße 24, 63452 Hanau), Sonntag um 10.30 und 12.00 Uhr, sowie am Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat) um 19.00 Uhr
Allerheiligen (Eichendorffstraße 14, Maintal), Sonntag um 18.00 Uhr, außer in den Sommerferien, sowie jeden Montag und Freitag um 19.00 Uhr

Seelsorger: Pfarrer Damian Lewinski, Telefon: 06181 9088866,

E-Mail: damian.lewinski@bistum-fulda.de

Kaplan Marcin Szymczyk Telefon: 06181 3027907,

E-Mail: marcin.szymczyk@bistum-fulda.de

Pfarrer i.R. Edward Ogradowicz

Weitere Ansprechpersonen: Sekretärin: Joanna Fleger

Erster Vorsitzender des PGR: Marian Zdrzalek, Telefon: 06181 65854

Zweite Vorsitzende des PGR: Agnieszka Szczypczyk

Kontakt und Anschrift: Eichendorffstraße, 63477 Maintal, Telefon 06181 9088866,

E-Mail: pm-hanau@bistum-fulda.de, Homepage: www.pmk-hanau.de (derzeit nur auf Polnisch, bald zweisprachig)

Pfarrbüro geöffnet: Montag von 17.00- 18.45 Uhr, Dienstag von 15.00- 17.00 Uhr

Gemeindeleben: An Sonntagsgottesdiensten in Hanau und in Maintal nehmen zusammen genommen durchschnittlich über 350 Besucher teil (während der Pandemie ca. 250), außerdem noch circa 80 in Fulda und um die 50 in Bad Soden-Salmünster. Darüber hinaus gibt es:

Gemeindekatechese: Taufe, Erstkommunion und Firmung, Katechese auch für alle anderen Altersstufen, Ehevorbereitung

Besinnungstage und Gemeindeexerzitien: In der Fasten- und Adventszeit geistliche Vorbereitung und Unterstützung durch Missionare und Prediger aus Polen

Bildungszentrum zur Förderung der polnischen Sprache, Kultur und Tradition bei PKM in Hanau e.V.: Unterricht der polnischen Sprache und Kultur 1x mal

(3 Stunden) wöchentlich für die Kindergartengruppe bis zur 6. Klasse zurzeit/ zurzeit mit 4 Lehrerinnen besetzt.

Gemeindechor und Kinderchor: geleitet durch Organist Pawel Pakula, der auch Gottesdienste in deutscher Sprache musikalisch unterstützt

Starke Messdienergruppe ■ Rechtsberatung ■ Übersetzungshilfe ■ Deutschkurs für Erwachsene

Verschiedene Gebetsgruppen (Rosenkranzkreise, Gebetsgruppe für geistliche Berufungen, Männergebetsgruppe, Erwachsenekatechese, Familiengebetskreise)

Lobpreisanbetung 1x im Monat ■ Gemeindefeste ■ Tanzabende mit Livemusik

Poesieabende ■ Feier und Ausflüge für Kinder der Gemeinde

Die polnische Mission erwartet eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus und freut sich auf eine Einbeziehung in das Gemeindeleben.



Kroatische Gemeinde Hanau

Offizieller Name: Kroatische Katholische Mission Hanau-Fulda-Marburg / Hrvatska Katolicka Misija Hanau-Fulda-Marburg

Kirchen/Gottesdienste (in Hanau): St. Josef (Alfred-Delp-Straße 7, 63450 Hanau, Sonntag um 11.00 Uhr und 13.00 Uhr, sowie jeden Dienstag und Freitag um 18.00 Uhr mit Rosenkranz

Seelsorger: Pater Ivan Kovacevic

Kontakt und Anschrift (in der Pandemie): Alfred-Delp-Straße 7, 63450 Hanau, Telefon/Fax: 06181 14 774, E-Mail: p.ivankovacevic@t-online.de

Pfarrbüro geöffnet: Dienstag von 16-00- 19.00 Uhr, Freitag von 16.00- 19.00 Uhr

Gemeindeleben: Außer den gut besuchten Sonntagsgottesdiensten gibt es:

Gemeindekatechese: Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung an jedem Samstag (außer in den Feien), Vorbereitungskurse für das Sakrament der Ehe

In der Fastenzeit: Kreuzweg vor dem Sonntagsgottesdienst

Kroatische Folklore ■ Gemeindechor geleitet durch Josip Duvnjak, einmal pro

Woche Probe ■ Messdienergruppe ■ Übersetzungshilfe ■ Gemeindefeste ■

Nikolausfeier ■ Feier zum Muttertag ■ Feier und Ausflüge für Kinder der Gemeinde

Die kroatische Mission erwartet eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus.



Spanischsprachige Gemeinde Hanau

Offizieller Name der Mission: Katholische spanischsprachige Gemeinde Hanau / Comunidad católica hispanohablante Hanau

Kirchen/Gottesdienste: St. Josef (Alfred-Delp-Straße 7, 63450 Hanau), Samstag um 17.30 Uhr

Hauptansprechpartner: Pastoralreferent Iñaki Blanco Pérez

Kontakt und Anschrift: Friedrichstraße 32, 63450 Hanau, Telefon: 06181 31017, E-Mail: inaki.blanco@bistum-fulda.de, www.comunidadcatolicahanau.bistum-fulda.de

Weitere Ansprechpersonen: Sekretärin: Daniela Álvarez

Gemeindeleben: Zum spanischsprachigen Sonntagsgottesdienst kommt im Schnitt eine Gruppe von zwanzig bis dreißig Personen.

Darüber hinaus gibt es: *Gemeindekatechese:* Taufe, Erstkommunion, Firmung, Ehevorbereitung

Gruppen: Bibelkreis (1. Freitag im Monat), Rosenkranz (Online-Zoom, einmal monatlich), Frauenkreis, Familienkreis, Jakobsweg-Gruppe

Wallfahrten: Camino de Santiago/Jakobsweg (10 Tage im Jahr), Peregrinación del Rocio in der Mariengrotte in Horbach (1x Jahr in Sommer)

Feste: Advents- und Weihnachtsfest und El Rocio (spanische Musik und Tanz) Sozialhilfe/Beratung (in Verbindung mit der Caritas) ■ Deutschunterricht für Spanischsprachige ■

Krankenbesuche zu Hause oder im Krankenhaus ■ Beerdigungsdienst

Die spanische Mission freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte mit der Pfarrei Sankt Klara und Franziskus. Und die Anerkennung, dass sie keine Gäste sind, sondern eine Gemeinde für spanischsprachige Menschen in der Pfarrei.



Eröffnung der Fatima-Messen
in Hanau am 13. Mai 2021
mit Weihbischof Dr. Karlheinz Diez



„Ich möchte, dass ihr am 13. des Monats
hierherkommt und den Rosenkranz für den
Frieden der Welt betet.“

Fatima-Messen in Mariae Namen

Am 13. Mai war der Auftakt – Sie alle sind jeden 13. des Monats um 18 Uhr eingeladen, sich mit uns im Gebet zu verbinden und zu Maria zu kommen.

Hören wir auf die Mutter Gottes!

Beten wir gemeinsam für den Frieden – den Frieden im eigenen Herzen, aber auch für den Frieden in Ehe und Familie, in der Gesellschaft, der Kirche und der Welt.

Alle sind herzlich willkommen – wir müssen uns gegenseitig stärken, damit unser Glauben wachsen kann.

In der Stadtpfarrkirche finden Sie bei Maria eine „Dank-und-Bitt-Box“ für Ihre Anliegen an Maria. Wir werden diese – in anonymer Form – in den Fatima-Gottesdiensten mit in unser Gebet hineinnehmen. Herzliche Einladung auch zum Schreiben von Gebetsanliegen in der tagsüber geöffneten Stadtpfarrkirche.

Pfarrer James

Anmeldungen im Pfarrbüro St. Klara und Franziskus unter 06181 / 923 00 75, Mi 9-12 u. 12.30-17 Uhr, Fr 9-12 Uhr oder per E-Mail: pfarrei.klara-franziskus-hanau@bistum-fulda.de

Neues Blühen um St. Paul

Das Großauheimer Mainufer wird sehr durch die mächtige neoromanische Basilika St. Paul bestimmt. Die Lage, leicht erhöht über dem Mainufer, ist höchst malerisch. Und jetzt soll noch ein neuer Akzent hinzukommen: Die Grasfläche am Hang zum Mainufer hin soll in eine naturnahe und insektenfreundliche Blumenwiese umgestaltet werden. Im Kirchenteam hat sich eine Projektgruppe für dieses Vorhaben gegründet. Tatkräftige Unterstützung

erhält sie von der Großauheimer Biologin Dr. Monika Pickert-Andres, von der Naturschutzbehörde der Stadt Hanau und durch den Heimat- und Geschichtsverein Großauheim. Letzterer hat einen Preis für ein Naturschutzprojekt in Großauheim ausgesetzt, sodass hier mit einer gewissen finanziellen Unterstützung zu rechnen ist. Zusätzlichen Reiz erhält das Vorhaben durch die Idee, hier bewusst Kräuter einzubringen, die nach alter Tradition an Mariä

Himmelfahrt geweiht werden. (Eine Auflistung dieser heilkräftigen Pflanzen findet sich im Heimatbuch „Mainzer Rad und Pilgermuscheln“ S. 225-226). Die Umgestaltung wird voraussichtlich noch in diesem Herbst beginnen. Vorübergehend könnte dann das Gelände einen etwas chaotischen Eindruck erwecken. Aber keine Sorge: Es ist nur das Zwischenstadium zu einem neuen Erblühen.

Norbert Klinger

Infos bitte an die Hauptredaktion!

Ein neues Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit in unserer Pfarrei

Mitte Mai trafen sich viele Aktive aus der Öffentlichkeitsarbeit unserer Pfarrei zu einem „Forum Öffentlichkeitsarbeit“ (leider nur online). Dabei wurde ein Konzept erarbeitet, wie in Zukunft Mitarbeitende und Gemeindemitglieder Informationen teilen, Veranstaltungen bewerben und gemeinsam die Außendarstellung der Pfarrei gestalten können.

Das Schaubild zeigt, welche Kanäle wir bereits haben, manche mehr, manche weniger genutzt, und welche Personen sich jeweils um sie kümmern.

All diesen Menschen sei für Ihre bisherige Arbeit hier einmal ausdrücklich gedankt, egal ob sie Internetseiten, Schaukästenplakate, gemeinsam-Artikel,

Pressemeldungen oder facebook-Postings verantworten. Sie alle wirken ja eher hinter den Kulissen. Dabei ist das Ergebnis ihrer Arbeit so wichtig für die Außendarstellung und Wahrnehmung der Kirche.

Alle anderen Menschen aus der Pfarrei bitten wir: Unterstützen Sie unsere Webmaster, Redakteurinnen und Redakteure mit Ihren Infos und Beiträgen!

Sie können die Öffentlichkeitsarbeit ganz einfach unterstützen

Sie planen mit Ihrer Gruppierung, Ihrem Kirchenteam oder mit ein paar Gemeindemitgliedern eine Veranstaltung, wollen auf etwas hinweisen oder suchen

Leute für eine Aktion? Sie wollen einen Termin bekannt machen oder ein Anliegen teilen?

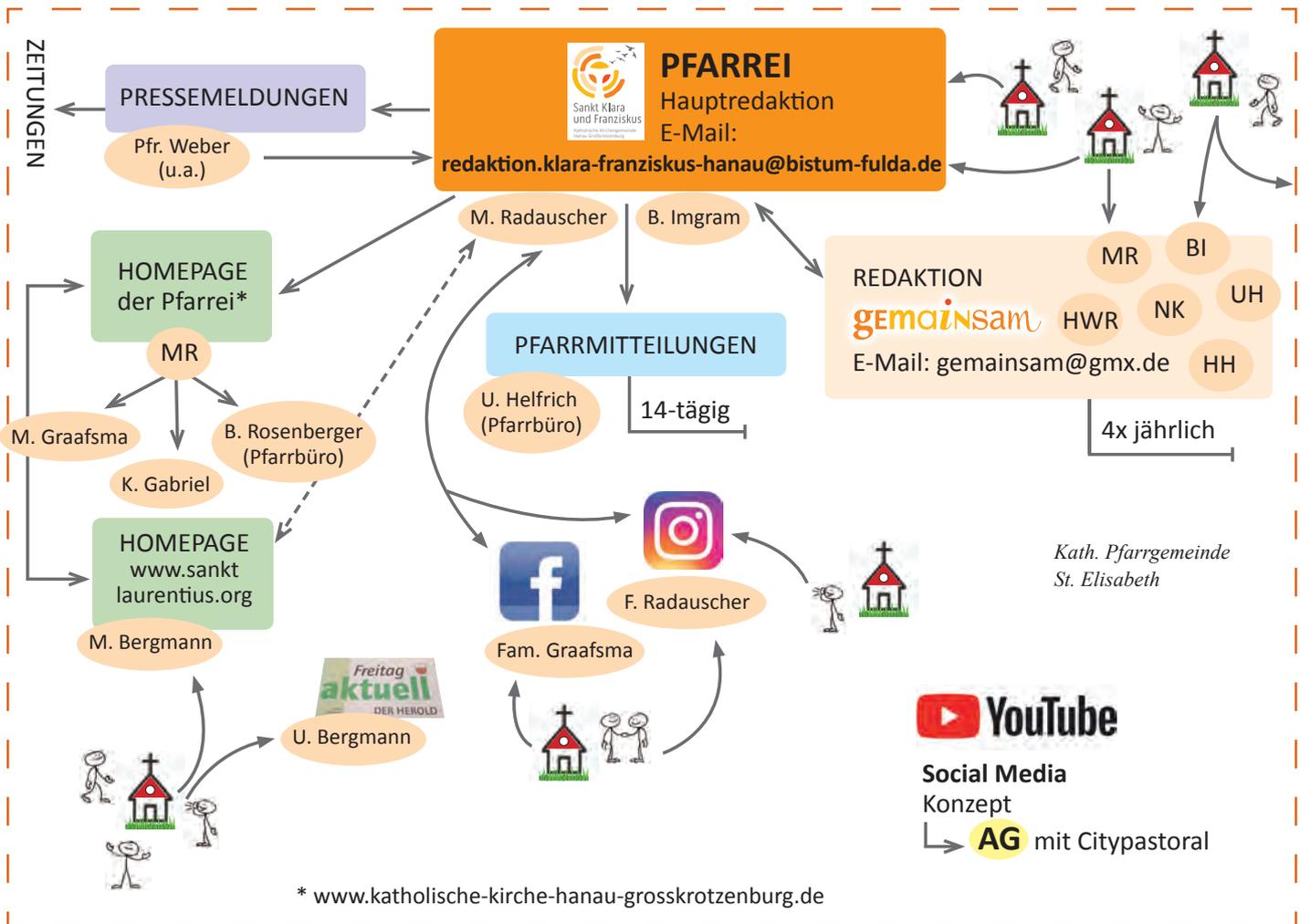
Dann schreiben Sie künftig bitte an folgende E-Mail-Adresse:

**redaktion.klara-franziskus-hanau@
bistum-fulda.de**

Dahinter verbergen sich Maurice Radauscher und Birgit Imgram aus dem Pastoralteam. Diese übernehmen den Dienst der Verteilung in die „Kanäle“ unserer Öffentlichkeitsarbeit. Sei es für Pfarrmitteilungen, Homepage oder einen anderen Kanal: Senden Sie Ihre Termine, Ankündigungen, Artikel, Plakate an unsere „Hauptredaktion“.



Bild: Foto Grün



Den Redaktionsschluss nicht vergessen

Diese bearbeitet und verteilt das Material nach bestem Wissen und Gewissen, sodass nichts untergeht und Informationen ankommen. Für gezielte Veröffentlichungswünsche in den 14-tägigen Pfarrmitteilungen oder im Kirchenmagazin **gemeinsam** achten Sie bitte auf die in den Publikationen ausgewiesenen Einsendefristen für die jeweils nächste Ausgabe.

Die E-Mail gemeinsam@gmx.de bleibt weiter aktiv. Wenn es Ihnen bei Ihrem Veröffentlichungswunsch hauptsächlich um das Kirchenmagazin geht, können Sie direkt hierhin schreiben. Alles, was an die neue

Adresse der Hauptredaktion geschickt wird, wird automatisch von den **gemeinsam**-Redaktionsmitgliedern Radauscher und Imgram gelesen.

Viele Fotos helfen viel – aber bitte vorher fragen

In der heutigen Zeit sind gute Bilder das A und O. Wir freuen uns deshalb über Fotos aus dem Gemeindeleben, die zu Ihren Veröffentlichungen passen (oder zu Rückblicken dazugehören).

Bitte achten Sie darauf, dass Sie die Veröffentlichungsfreigabe der abgebildeten Personen bzw. bei Kindern von deren Erziehungsberechtigten haben und tei-

len Sie in Ihrer E-Mail mit, welches Bild ggf. nur für Printmedien, aber nicht für das Internet bestimmt ist. Ansonsten sind der Redaktion aus rechtlichen Gründen leider die Hände gebunden.

Danke für die Mitarbeit!

Für die Hauptredaktion:
Gemeindereferent Maurice Radauscher
und Gemeindereferentin Birgit Imgram

WIR SUCHEN NOCH
AUSTRÄGER FÜR DAS
KIRCHENMAGAZIN **gemeinsam**
IN ALLEN KIRCHORTEN!

Kita Neubau in Großkrotzenburg

Die ehemalige kath. Kirchengemeinde Sankt Laurentius betreibt seit ca. 50 Jahren einen viergruppigen Kindergarten in der Ludwig-Uhland-Str. Das Gebäude ist mittlerweile nicht mehr zu erhalten und entspricht nicht mehr den modernen Ansprüchen an eine Kindertagesstätte.

Durch einen Kooperationsvertrag mit der politischen Gemeinde, die auch das Grundstück bereitstellt, wird nun ein Neubau für drei U3- und drei Ü3-Gruppen in der Kahler Str. erstellt.

Das Gebäude ist so auf dem Grundstück errichtet, das im vorderen



Bereich eine Zone zum Ankommen und Kommunizieren entsteht. Im hinteren Teil des Grundstückes ist die große Spielfläche geplant, die allen Altersstufen

Aktionen im Freien ermöglichen wird. Alle Gruppenräume sind nach Süd-Ost orientiert und haben direkte Zugänge ins Freie. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das zentrale Foyer, um das sich die Gemeinschaftsnutzungen anordnen.



Nach monatelanger, pandemiebedingter Zwangspause hat der Kirchenchor seinen Singstundenbetrieb wieder aufgenommen.

Jeden Dienstag um 19.15 Uhr finden sich die Sängerinnen und Sänger vor dem Pfarrheim St. Jakobus an der Ecke Haupt-/Pilgerstrasse in Großauheim ein.

Unter der Leitung des Dirigenten Richard Steinert beginnt man zunächst mit Dehnungs- und Stimmübungen,

anschließend übt man gemeinsam neue kirchliche wie auch weltliche Lieder ein bzw. wiederholt bereits bekannte.

Die 90-minütigen Chorproben finden im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten im Freien unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln statt (bei Regen im großen Gemeindesaal).

Am Chorgesang Interessierte, egal ob alt ob jung, ob im Chorgesang bereits erfahren oder als Neuling, sind herzlich eingeladen, einmal in die Singstunden hineinzuschnuppern.

Michael Gasche

FAMILIENGOTTESDIENST

am Sonntag, 26. September, um 17.00 Uhr in der Kirche

St. Laurentius in Großkrotzenburg, Nebenstraße 27.



KINDERWORTGOTTESDIENSTE

Liebe Familien, wir planen in Großkrotzenburg für den Herbst wieder am 1. Sonntag im Monat Kleinkinderwortgottesdienste, die sonntags parallel zur Eucharistiefeier stattfinden sollen. Wir laden alle 3-7-Jährigen ganz herzlich ein, mit uns gemeinsam Kinderwortgottesdienst zu feiern

am 5. September, 3. Oktober und 7. November in der Kirche St. Laurentius in Großkrotzenburg, Nebenstraße 27, **Beginn 10.15 Uhr im großen Pfarrsaal.**

Ute Bergmann

Tobias Benzing

KiWoGoDi-Team St. Laurentius



„Wir trotzen Corona“

Impulse, Eindrücke und Aktionen für die Gruppenkinder/aus dem Stammesleben



Als die Fallzahlen der weltweiten Pandemie sanken, liefen die persönlichen Kontakte sowie auch unsere Gruppenstunden langsam und vorsichtig wieder an. Trotz der erschwerten Umstände haben die Grup-

penleiter und Gruppenleiterinnen vom Pfadfinderstamm St. Paul in Großauheim einige Aktionen mit den Gruppenkindern gemacht.

Wir haben neben verschiedener kleinerer Aktionen der einzelnen Stufen allen Kindern anstelle des Pfingst-Lagers und unserer Waldweihnacht kleine Pakete gepackt. Als die Prozessionen ausgefallen waren, haben unsere Gruppenkinder aus bunten Steinen einen Regenbogen der Hoffnung vor die Paulskirche gelegt. Bei der letzten Aktion, einem Spendenlauf für unser neues Vereinsheim an Pfingsten, wurden wir von befreundeten Pfadfindern aus Polen sowie von Freunden und Förderern des Stammes an ganz vielen weiteren Orten unterstützt. Die



Jüngsten aus dem Stamm beteiligten sich auch mit großem Eifer. Insgesamt wurden stolze 656,34 km gelaufen.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Danke an alle, die mit uns gelaufen sind und beim Organisieren geholfen oder gespendet haben. Nur dank eurer Unterstützung haben wir das geschafft.



Fotos: privat



Weitere Impulse und Aktionen sind bereits in der Planung.

Julia Maienschein



**UNSERE ANGEBOTE
VON SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2021**

- 5. SEPT.: AMERICAN-BBQ-BRUNCH
- 3. OKT.: BAYRISCHES FRÜHSTÜCKSBUFFET
- 31. OKT.: HALLOWEEN-BRUNCH
- 14. NOV.: BERGHÜTTEN-BRUNCH



ADALBERT-EISENHUTH-STR. 1
63457 HANAU-GROSSAUHEIM
TELEFON 06181-3074372
MAIL: INFO@COMEIN-HANAU.DE
WWW.COMEIN-HANAU.DE

Ihr Partner für Sicherheit und Vorsorge in allen Lebenslagen.



Generalagentur Frank M. Renner
Hauptstr. 37 · 63457 Hanau
Tel. 06181 9668630
www.sv.de/frank.renner



Schreinerei Glaserei

Kurzschenkel

Seit 1876

- Innenausbau
- Möbel
- Glaserei
- Türöffnung

Schreinerei Kurzschenkel ■ Rochusstraße 5 ■ 63457 Hanau
Tel. 06181 54379 ■ Fax 06181 6186466 ■ Mobil 0170 4909746

www.schreinerei-kurzschenkel.de

CAFÉ & KONDITOREI

Hauptstraße 5
63457 Hanau-Großauheim
Telefon 06181-54350
www.caferayher.de
info@caferayher.de

Montag: Ruhetag · Dienstag bis Samstag: 9.00 bis 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertags: 13.00 bis 18.00 Uhr

Bestattungen

Heinz Schaack

Ink Rony Schaack

- Beratung
- Begleitung
- Bestattungsvorsorge
- Individuelle Bestattungen

Am Schelmesgraben 4
63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 53487
www.bestattungen-schaack.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre an.

Schuler

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

- Einlagen nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen aller Art
- Schuhe für lose Einlagen
- Schuhe für Diabetiker
- Anpassungen von Kompressionsstrümpfen, Gelenkbandagen und Gehstöcken

Holger Schuler

Krotzenburger Straße 2 · 63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 54213 · Telefax 06181 575667

Zertifiziert nach DIN EN ISO 13485



Wir trauern um unsere lieben Verstorbenen
und werden sie immer im Herzen tragen.

Herr, schenke ihnen das ewige Leben.

Foto: jplenio auf Pixabay



Bild: Ute Quaing in: Pfarrbriefservice.de

„Ich lebe und auch ihr werdet leben.“ (Joh 14,19)

Am Fest Christi Himmelfahrt hat aus unserer Pfarrgemeinde Sankt Laurentius

Manfred Schiener

seinen Weg zum Himmel angetreten.

Herr Manfred Schiener hat sich hingebungsvoll mit Kopf, Herz und Hand für das Wohl der Pfarrgemeinde eingesetzt. Er war stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates und hat in diesem Amt stets darauf geachtet, dass Kirche, Kindergarten und Pfarrhaus samt dem dazugehörigen Gelände in einem intakten und gepflegten Zustand gewesen sind. Darüber hinaus hat er sich in unzähligen Stunden um Gebäude und Anlagen gekümmert und war sich für keine Arbeit zu schade. Immer hatte er für alle Menschen, denen er begegnet ist, ein gutes und aufmunterndes Wort und wollte, dass es allen gut geht.

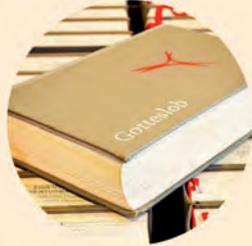
Das spürten vor allem die Kinder in unserem Kindergarten und nicht minder deren Eltern und die Erzieherinnen. Von vielen Menschen wurde er geachtet und geliebt, auch vom Kirchenreinigungsteam und anderen, die mit ihm zusammengearbeitet haben. Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat schätzten seine besonnenen und ausgleichenden Beiträge. Manfred Schiener fehlt uns: als Mitarbeiter, als Mensch, als guter Freund.

Im Namen der Leitungsgremien Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung, Seelsorge und Kindererziehung, und aller Gemeindemitglieder von Sankt Laurentius

Pfarrer Christian Sack

LITURGISCH.KORREKT

Themenabende ...



LITURGIE · SPIRITUALITÄT · BRAUCHTUM

... für Ehrenamtliche im Bereich Liturgie und alle, die mehr darüber wissen wollen!

Seit Anfang des Jahres werden Woche für Woche Sonntagsandachten in Mariae Namen Hanau auf vielfältige Weise von Ehrenamtlichen gestaltet. Mit dabei sind auch Gemeindemitglieder aus Heilig Geist Lamboy und der italienischen Mission. Auch Wort-Gottes-Feiern unter der Woche werden schon von Ehrenamtlichen geleitet. Geschult werden sie an jedem 2. Dienstag im Monat bei einem Themenabend.

Im September starten wir mit neuen Themen und freuen uns auf neue Gesichter. *Maurice Radauscher*

- 14.09.2021 Rosenkranz (vor)beten – und die Perlen des Glaubens
- Oktober: Kein Themenabend
- 09.11.2021 Das Kirchenjahr heute: Erfahrung und Gestaltung
- 14.12.2021 Advent und Weihnachten. Ein geistlicher Abend**
- 11.01.2022 Eucharistische Anbetung – Ewig Gebet & neue Formen
- 08.02.2022 Österliche Bußzeit gestalten – mit MISEREOR
- 08.03.2022 Tagzeitenliturgie – Stundengebet in der Gemeinde
- 08.04.2022 Die Heiligen Drei Tage. Ein geistlicher Abend**

Jeden 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr
 Stadtpfarrkirche Mariae Namen (Im Bangert, 63450 Hanau)

Mehr Infos zu Programm, Referent/innen
 und Inhalten: maurice.radauscher@bistum-fulda.de
www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de



Faire Wochen der Weltläden

„Die Faire Woche trifft einen Nerv: Immer mehr Menschen erkennen, dass es auf den Schutz und die Perspektive der Schwächsten in unseren Lieferketten ankommt. Menschenwürdige Arbeit ist ein Menschenrecht. Und sie ist zentrales Anliegen der Vereinten Nationen und ihrer 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung aller Menschen auf allen Kontinenten.“ So schreibt der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller, in einem Grußwort zu den diesjährigen „Fairen Wochen“. Diese Aktionstage finden nunmehr schon seit 20 Jahren statt. Jährlich gibt es dazu deutschlandweit etwa 2000 verschiedene Veranstaltungen.

Damit bieten sie zahlreiche Möglichkeiten, sich dem Fairen Handel zu nähern und Hintergrundwissen zu erlangen. In diesem Jahr steht der arbeitende Mensch im Mittelpunkt. Ausgehend vom UN-Entwicklungsziel 8, „Menschenwürdige Arbeit und Wachstum zu fördern“, geht es darum, „den Menschen am Anfang der Lieferketten auf Augenhöhe zu begegnen, und die Regeln des Handels so zu gestalten, dass auch ihnen ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten in Würde möglich ist“ – so Christoph Albuschkat (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit beim Weltladen-Dachverband) in seinem Leitartikel. Konkret bedeutet das unter anderem ein höheres und verlässliches Einkommen durch garantierte Mindestpreise für die erzeugten Produkte. Zusätzliche Fair-Trade-Prämien und Vorauszahlungen dienen dem Ziel, für höhere und verlässliche Einkommen der Produzent*innen zu sorgen. Transparente Lieferketten

tragen dazu bei, etwaige Missstände im Produktionsprozess zu erkennen und zu beseitigen. Damit Menschen aller geschlechtlichen Identitäten die gleichen Chancen erhalten, ihre Potentiale zu entfalten, gilt es, die entsprechenden politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen bereitzustellen.

Der Faire Handel trägt dazu bei, dass Kinder ihr Recht auf Kindheit und auf Bildung wahrnehmen können. Das geschieht sowohl in Form von Investitionen in das Bildungswesen als auch in Form von höheren Erlösen für die Arbeit ihrer Eltern, so dass diese nicht auf das Zutun ihrer Kinder angewiesen sind.

Im Großauheimer Weltladen steht gerade der letzte Punkt im Zentrum der diesjährigen Aktion. Besonders in der Kakao-Produktion ist ausbeuterische Kinderarbeit nach wie vor viel zu sehr verbreitet.

Der Weltladen am Rochusplatz wird an einem **Aktionstag am Samstag, den 25. September** über den Kakao-Anbau informieren, speziell über die häufig damit verbundene Kinderarbeit. Die Chancen des Fairen Handels vom Beginn der Lieferkette an werden gezeigt: Fairer Lohn, teilweise noch über die normalen Tarife des Fairtrade hinaus, ermöglicht die Freistellung der Kinder für Schule und Ausbildung.



Am Ende der Lieferkette stehen wir hier als Konsumenten. Eine Schokoladen-Verkostung wird ermöglichen, die wohlschmeckenden Süßwaren mit gutem Gewissen zu genießen. Natürlich gibt es da auch Informationen über die geschmacklichen Feinheiten feiner Schokoladen.

Auch Großkrotzenburg beteiligt sich an der Aktion. **Hier wird es während der Fairen Wochen vom 11. bis 25. September ein „Schaufenster zum Mitmachen“ geben.** Kunden und Kundinnen gestalten ein Aushängeschild des Fairen Handels.

„Global denken – lokal handeln“ diesem bewährten Motto entsprechend tragen die Weltläden ihren Teil für etwas mehr Gerechtigkeit in dieser Welt bei.

Norbert Klinger

Verwaltungsrat besichtigt Orgelneubau

Die Mitglieder des Verwaltungsrats Sankt Klara und Franziskus haben sich am 8. Juli ein Bild von den Orgelbauarbeiten in der Heilig-Geist-Kirche in Hanau-Lamboy gemacht. Rüstwerk, Prospekt und Spieltisch sowie die sichtbaren „Prospektpfeifen“ sind bereits montiert und lassen erahnen, wie sehr dieses architektonisch anspruchsvolle Instrument seine herausfordernden optischen Reize in dem 1963 geweihten Gotteshaus ausspielen kann. „In diesem Jahr, das die Landesmusikräte der Orgel als das Instrument des Jahres 2021 gewidmet haben, ist dies das einzige Orgel-Neubauprojekt im Bistum Fulda“, unterstrich der damalige Pfarradministrator Andreas Weber; einen besseren Beitrag zur Hervorhebung des Kulturguts Orgel könne man sich kaum wünschen.

Doch die eigentliche Arbeit „hinter der Kulisse“, der Aufbau der 1.419 Orgelpfeifen samt Intonation, beginnt nun erst. Über den Daumen gepeilt rechnen die Intonateure dafür mit fünf bis sechs Wochen – wenn das Wetter mitspielt. Mit Verzögerungen ist nämlich



Ein erstes Gruppenfoto des Verwaltungsrats vor dem Prospekt der künftigen Orgel in Heilig Geist im Lamboy. Foto: Reinhold Schlitt

zu rechnen, wenn die Raumtemperaturen im Sommer aufgrund der Außentemperaturen nicht mitspielen sollten. Für diesen Fall haben die Terminplaner bereits einen „Zeitpuffer“ vorgesehen. Auf jeden Fall soll das Instrument aber noch in diesem Jahr geweiht werden.

Der Verwaltungsrat zeigte sich beeindruckt und zollte den Initiatoren des Orgelprojektes großen Respekt und Dank

dafür, dass sie die mutigen Gestaltungsschritte des Architekten Guido Höfert von HHS-Planer + Architekten AG, Kassel und des Orgelbauunternehmens Frank Weimbs in Hellenthal (Eifel) mitgegangen sind. Ausdrücklich erwähnt wurde hier auch der frühere Pfarrer Lothar Zimmermann, der diese wohl größte Einzelinvestition seit der Weihe des Gotteshauses angestoßen hatte. *Reinhold Schlitt*

Wallfahrtertüten

Zum zweiten Mal musste die traditionelle Walldürn-Wallfahrt coronabedingt ausfallen. Die Wallfahrtsleitung in Großkrotzenburg wollte den verhinderten Wallfahrern eine Erinnerung an verschiedene Pilgerstationen anbieten. So entstand die Idee der „Wallfahrtertüte“. Am Vorabend von Fronleichnam gestaltete Pfarrer Sack in der Kirche St. Laurentius eine Pilgerandacht. Im Anschluss an den Gottesdienst holten sich ca. 50 Personen

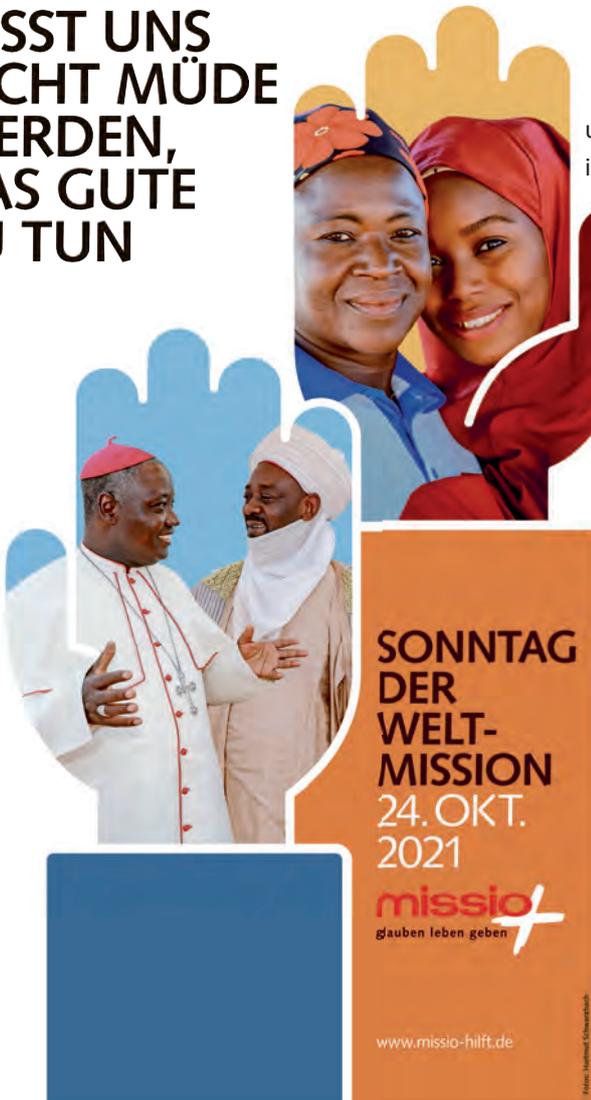
ihre bestellten Tüten ab. Der Inhalt der Tüten wurde interessiert inspiziert und viele Kleinigkeiten weckten Erinnerungen an vergangene Wallfahrten. In der Tüte befanden sich Lied- und Gebetstexte, die es jedem ermöglichten, seinen individuellen Pilgerweg zu gehen. Pfarrer Pregulla von Walldürn hatte auch ein Grußwort beigefügt. An Stärkendem für den Körper gab es ein Wallfahrerbrot, eine Scheibe Käse, Käsegewürz, Pilger-Bier und eine Tüte Magenbrot. Ein hölzernes Franziskuskreuz, ein Fläschen Rita-Öl

und eine Kerze aus Walldürn komplettierten die Tüte. Alle Besucher freuten sich, dass es nach den Wintermonaten eine Möglichkeit gab, sich pandemiegerecht zu sehen und auszutauschen. Mit der Hoffnung auf eine Wallfahrt 2022 klang der Abend aus. *Ute Bergmann*



LASST UNS NICHT MÜDE WERDEN, DAS GUTE ZU TUN

Gal 6,9



Werden Sie Mitglied!

unserem Land und sogar in der ganzen Welt.

Wir sind Gesendete

In der ganzen Welt? Wie soll das gehen? Wie kann sich unsere frohmachende Botschaft des Evangeliums in der ganzen Welt ausbreiten? Was kann ich als Einzelner, als Einzelne schon dafür tun? Gott sei Dank sind wir eine große weltweite Gemeinschaft, die sich dieses Auftrags immer wieder neu annimmt und sich dieses Auftrags immer wieder neu bewusst wird. Und was machen wir in Deutschland besonders gerne? Wir organisieren uns

in Gruppen und Vereinen, um für unser Anliegen Gleichgesinnte zu finden.

„Kontinente“ kennenlernen

So wurde für die Verbreitung des Glaubens in der Welt das kirchliche Hilfswerk MISSIO gegründet, das neben den vielleicht bekannteren Hilfswerken Adveniat (katholisch) und Brot für die Welt (evangelisch) Geld sammelt für seine Projekte der Glaubensweitergabe und Glaubensunterstützung in der weiten Welt. In unserer neuen Großpfarrei St. Klara und Franziskus gibt es viele Spender, die dieses Hilfswerk bei der jährlichen Sammlung am Weltmissi-

sonntag (WMS) Ende Oktober unterstützen. In diesem Jahr wird der offizielle WMS am 24. Oktober sein, teilweise wird er in unserer Pfarrei auch schon früher begangen (zum Beispiel am 10. Oktober in Hanau Innenstadt). Das Hilfswerk MISSIO will Verbindung herstellen zwischen seinen Spendern und den Orten, wohin das Geld fließt. Hierzu gibt es die Zeitschrift „KONTINENTE“, die in unserer Großpfarrei schon einige Missio-Mitglieder beziehen. Ja, man kann bei MISSIO Mitglied werden und mit einer Jahresgabe von mindestens 20 Euro eine hochwertige Informationschrift mehrmals im Jahr erhalten, die von freiwilligen Helfern unserer Kirchorte ausgetragen werden.

Werden auch Sie Mitglied bei Missio!

Mit der dauerhaften jährlichen Gabe kann das Hilfswerk auf einen sicheren finanziellen Grundstock bauen und dadurch viele Projekte weltweit am Laufen halten. Wir werden im Monat der Weltmission Oktober gezielt auf Sie zukommen und Werbung machen für das Hilfswerk und Ihnen aus diesem Anlass eine kostenlose Mitgliederzeitschrift aushändigen. Wir hoffen auf viele interessierte Leser und Leserinnen und viele neue Mitglieder für dieses weltweite Anliegen von uns Christen. *Brigitte Tabor*



2019 wurde der Weltmissionssonntag mit Bischof Gerber ganz groß in Hanau gefeiert.

Foto: Brigitte Tabor

„Gehet hin, ihr seid gesendet“ – mit diesen Worten endet die heilige Messe, wenn man den lateinischen Ruf „Ite missa est“ frei übersetzt. Gesandte der frohen Botschaft sind wir, wenn wir aus der Sonntagsmesse wieder in unseren Alltag zurückkehren. Egal, wo wir sind, an welchem Ort auch immer – Familie, Arbeitsplatz, Schule, Urlaubsort – wir sollen unser Christsein leben und, wenn wir gefragt sind, auch darüber sprechen und Zeugnis geben. Eine Botschaft, die uns und unsere Umwelt froh macht, eine Botschaft, die eine gute, friedliebende Atmosphäre schafft, in der Familie, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde, in

Mädchenrealschule St. Josef

Umweltschutz im Lockdown

Seit etlichen Jahren ist unsere Schule eine zertifizierte Umweltschule. Das bedeutet, dass in einem andauernden Prozess fortlaufend neue Projekte und Abläufe entwickelt und verbessert werden, die zum einen der Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit der angebotenen Speisen in der Cafeteria sowie der baulichen, technischen und verwaltungsorganisatorischen Ausstattung bzw. Abläufe dienen. Zum anderen schlägt sich diese Grundhaltung in den Themen der Planung und Durchführung des Unterrichts nieder.

Das klingt äußerst trocken!!! Aber im Gegenteil: Unser Engagement für die Schöpfung ist überall in der Schule mit „Händen, Herzen und Köpfen“ (be-)greifbar. Selbst – oder gerade während – des Lockdowns und des Wechselunterrichts, da viele Schülerinnen sich Gedanken um die eigene Zukunft und die der Einen Welt machten.

So entstanden im Nachhaltigkeitsprojekt der 6. Klassen unter der Anleitung von Frau Zöger wunderbare, liebevoll gefertigte Produkte wie zum Beispiel Vogelfutterstationen im Winter, Baumschmuck aus Naturmaterialien für den Weih-

nachtsbaum vor der Paulskirche, Upcycling Geschenkverpackungen zu Weihnachten, Naturwebrahmen, Saatscheiben im Frühjahr sowie Kressehühner zu Os-

tern u.v.m.. Als die Schülerinnen endlich wieder vor Ort sein konnten, ging es erstmal an das Bepflanzen der Blumenkästen auf dem gesamten Schulgelände. Dabei



war alles kreative Tun eingebettet in die Auseinandersetzung mit seinem Sinn und Hintergrund. Die Umwelt-AG trotzte allen wechselnden Unterrichtsformen

des vergangenen Jahres und traf sich konsequent online. So wurden einerseits tiefgründige Gespräche über den Nutzen von und die Verantwortung für den

Umweltschutz geführt. Andererseits ging es im Frühjahr raus auf die Mainwiesen zum Müllsammeln. Kaum zu fassen, was sich da in kürzester Zeit in den Büschen und am Ufer fand! Schnell entstand die Idee, mit Plakaten auf die kaum zu ertragende Situation am Main und den Klimagedanken generell aufmerksam zu machen. Gesagt! Getan! Professionell unterstützt von Regina und Ramon Dähne (www.diedaehnen.de) sowie Herrn Grote vom Schullelternbeirat, entwarfen die Schülerinnen Plakate, die nun ein weit sichtbarer, eindrücklicher Hinweis auf die Verantwortung und die Möglichkeiten jeder/s Einzelnen im Alltag sind!

Kurz vor den Sommerferien konnten wir uns noch über eine besondere Bestätigung freuen. Nach allen Umweltprojekten innerhalb unserer Schule sind wir bereit, den Umweltgedanken hinauszutragen: Ein Main-Kräutergarten nach der Hl. Hildegard von Bingen ist unser neuestes großes Ziel! Der Gewinn des 3. Platzes beim Hanauer Nachhaltigkeitspreis ist dabei ein weiterer Schritt hin zur Realisierung eines phantastischen und nachhaltigen Lernortes!

Andrea Weitzel



Die Pfarrgemeinde St. Elisabeth in Hanau-Kesselstadt stellt sich vor

Gemeinsam mit fünf ehemaligen Pfarreien aus Hanau und Großkrotzenburg befindet sich die Pfarrgemeinde St. Elisabeth in Hanau-Kesselstadt auf dem Weg zu einer Großpfarrei. Für alle Beteiligten ist es die Aufgabe, das geplante Zusammenwachsen gut und problemlos zu gestalten und die neue Großpfarrei zu einer Einheit zu machen.

Dazu erscheint es hilfreich, wenn die Mitglieder der künftigen Großpfarrei einen Einblick in die Historie und das Innenleben der jeweils anderen Pfarrgemeinden erhalten. Der nachfolgende Artikel will mit konkreten Daten und Beschreibungen das gegenseitige Verständnis fördern.

St. Elisabeth besteht als eigenständige Kirchengemeinde seit 1909. Das mag für den einen oder anderen noch ein relativ junges Alter sein. Es ist der Reformation geschuldet, die in Kesselstadt im Jahre 1554 stattfand. Sie hatte zur Folge, dass die Kesselstädter Bewohner den evangelischen Glauben ihres Landesherrn anzunehmen hatten. Dieses katholische Glaubensvakuum dauerte rund 300 Jahre an. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wuchs in Kesselstadt wieder eine kleine katholische Gemeinde heran, die zu Beginn ihre kirchliche Heimat in der Pfarrei Mariae Namen fand.

Nachdem die Zahl der Katholiken in Kesselstadt relativ schnell größer wurde, trug der bischöfliche Stuhl in Fulda im Jahre 1909 dieser Entwicklung und dem wachsenden Drängen der Kes-



Foto: privat

selstädter nach mehr Eigenständigkeit Rechnung: Er erklärte St. Elisabeth zu einer Pfarrkuratie. Die neu geschaffene Kuratie übernahm gleichzeitig auch die Betreuung der Katholiken von Dörnigheim, Hochstadt, Mittelbuchen, Wachenbuchen und Hohe Tanne. Für die nunmehr auf ca. 600 Seelen gewachsene Gemeinde reichte der Betsaal, den man in einer Wohnung angemietet hatte, nicht mehr aus. Deshalb kaufte der bischöfliche Stuhl im Jahre 1911 in Kesselstadt ein unbebautes Grundstück in einer Größe von ca. 3.400 qm an der Ecke Kastanienallee/Hopfenstraße und errichtete darauf im gleichen Jahr ein Gotteshaus als sog. Missionshaus mit einer Kapelle und Wohnung für einen Geistlichen.

Dieses Gotteshaus blieb vor Zerstörungen im 2. Weltkrieg verschont. Als Folge des Krieges erlebte die Pfarrkuratie St. Elisabeth einen starken Zuzug von katholischen Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, sodass das Missionshaus für die gewachsene Zahl der Gläubigen zu klein und die Errichtung eines Kirchenneubaus unvermeidbar wurde.

Unter der Führung des damaligen Pfarrers Karl Schönhals erfolgte im Herbst 1963 die Grundsteinlegung für eine neue Kirche mit Glockenturm und Anbau für ein Pfarrhaus. Das umfangreiche Bauvorhaben wurde innerhalb von 13 Monaten vollendet und konnte vom damaligen Bischof Adolf Bolte am 30.08.1964 geweiht werden.

Aufgrund der gewachsenen Größe und als Anerkennung ernannte das Bistum die Pfarrkuratie St. Elisabeth anlässlich der Weihe des Kirchenneubaus zur selbständigen Pfarrgemeinde. Nachdem dann auch noch im Jahre 1970 das Missionshaus als Gemeindehaus umgebaut wurde und dadurch mehr Räumlichkeiten vorhanden waren, lagen die Voraussetzungen für die Entwicklung eines lebendigen Gemeindelebens vor.

Die Erwartungen an ein aktives Gemeindeleben wurden in der Folgezeit dann auch in erfreulichem Umfang erfüllt. So waren es z. B. zu Beginn des Jahres 2020 weit über 200 Personen, die sich über die Gremien hinaus regelmäßig in Mitarbeiterkreisen, ob in den Gruppen der Jugend, bei den Senioren, im Kirchenchor, Bibelkreis und einigen anderen, versammelten oder Aufgaben wahrnahmen. In St. Elisabeth gibt es ein reges Gemeindeleben und eine starke Kinder- und Jugendarbeit, über die man sich auf der Homepage (www.sankt-elisabeth-hanau.de) informieren kann.

Derjenige, der die Kirche St. Elisabeth besucht, findet einen modernen kubischen und relativ schlichten und hellen Sakralbau vor. Wie bei den Kirchen des Abendlandes üblich, sind der Eingang nach Westen und der Altarraum nach Osten gerichtet. Die Orgel aus dem Jahre 1979 befindet sich über dem Eingang.

Im Kirchenraum sollte man folgenden Ausstattungstücken Aufmerksamkeit widmen: So bildet ein Auferstehungskreuz mit einem aus Bronze geschmiedeten Christus-Corpus den optischen Mittelpunkt im Altarraum. Auf der Rückseite dieses Kreuzes sind auf Höhe der Wundmale spitze Amethyste montiert.

In der rechten Seitenkapelle befindet sich eine Bildplastik der Schutzpatronin der Kirche, der heiligen Elisabeth. Es handelt sich um eine vergrößerte Nachbildung der Originalplastik des Bischofshauses in Fulda, entstanden um 1490 im fränkisch-hessischen Raum.

In der linken Seitenkapelle ist eine Holzplastik Madonna mit Kind aufgestellt. Sie stammt von einem Schweizer Künstler aus dem Jahre 1620.

Im Jahre 1986 kam ein bedeutsames zeitgenössisches Sakralkunstwerk, ein aus 14 Stationen bestehender Kreuzweg, an den beiden Kirchenseitenwänden dazu. Seine künstlerische Ausführung oblag Hans Michael Kessel, einem Absolventen der Hanauer Zeichenakademie. Die Reliefs verzichteten auf Farbe und detaillierte Gesichtszüge.

Im Jahre 2009 wurde der Kirchenraum vollständig saniert.

Dabei wurden u. a. der Altarraum neu gestaltet und die Rückwände der Seitenkapellen stimmig angelegt. Die Altarrückwand schmückt ein großflächiges, nicht gegenständliches Gemälde. Zwischen Altarrückwand und Auferstehungskreuz werden je nach liturgischem Anlass passend gestaltete Fahnen aufgehängt.

Im Glockenturm befindet sich eine kleine Kapelle mit einer Pietà, einer Plastik aus Holz von einem unbekanntem Bildhauer aus dem Jahre 1912. Sie zeigt die Gottesmutter Maria mit ihrem toten Sohn naturalistisch.

Die Leser dieser Zeilen, die die Kirche St. Elisabeth noch nicht kennen, sehen, dass sie bei dem Besuch durchaus einige nachhaltige Eindrücke vermitteln können. Der Seiteneingang ist tagsüber zum Gebet geöffnet und lädt gerne zu einem Besuch ein.

Margit Lavado

Foto: privat



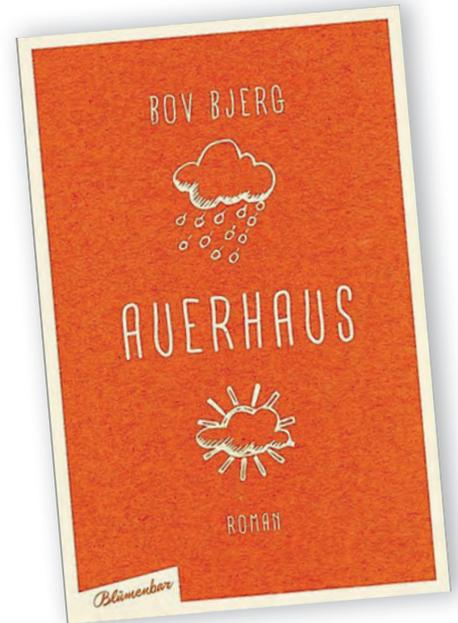
LESETIPP der Bücherei St. Laurentius Großkrotzenburg: Auerhaus“ von Bov Bjerg – ein Roman um eine süddeutsche Schüler-WG in den 1980er Jahren.

Parataktische Sätze, flapsige Wortwahl, knappe Dialoge werfen die Leser*innen mitten ins Geschehen. Frieder hat einen Selbstmordversuch unternommen. Die Ärzte empfehlen, er solle nicht mehr bei seinen Eltern einziehen. Da trifft es sich gut, dass das Haus seines Großvaters gerade leersteht. Ich-Erzähler Höppner und weitere Freunde ziehen mit ein in die Schüler-WG, um Frieder von einem erneuten Versuch abzuhalten, sich umzubringen. Derweil nimmt der Deutschlehrer mit ihnen Goethes Werther durch; Sturm und Drang, sie sammeln Gründe für einen Selbstmord.

Ein großes Thema also, präsentiert im Jugend-Sound, der stark an Wolfgang Herrndorfs „Tschick“ erinnert. Es geht aber nicht vordergründig um Selbstmord, sondern ums Erwachsenwerden. Die jungen Leute reden viel über Gott

und die Welt, machen Blödsinn, einer kiffte, Frieder kauft im Supermarkt, sie veräppeln die Polizei. Und doch sind es liebenswerte Charaktere. Sogar der Dorfpolizist erkennt an, dass sie Frieder nicht allein lassen. Und die Lehrer lassen Frieder und Höppner ungestraft im Unterricht lesen. Frieder ist der Philosoph, der die Sinnfrage stellt, beobachtet vom witzmachenden Comicleser.

Ein großartiger Coming-of-Age-Roman, der die erwachsenen Leser in eine Jugend zurückführt, als ihnen der griechische Imiglikos noch schmeckte.



Das Buch ist ab sofort kostenlos ausleihbar in der Bücherei St. Laurentius, Nebenstraße 27, in Großkrotzenburg. Mehr Informationen zu aktuellen Öffnungszeiten und weiteren Medien im Bibliothekskatalog www.bibkat.de/grosskrotzenburg.



► FAIR UND BIO IN IHRER NÄHE ◀

WELTLADEN – EINKAUFEN MIT GUTEM GEFÜHL

Die Weltläden in Großauheim, Hanau und Großkrotzenburg freuen sich auf Ihren Besuch:

Weltladen Großauheim

Rochusplatz 1, T: 06181.56109
www.weltladen-grossauheim.de

Weltladen Hanau

Am Markt 13/Eingang Lindenstraße T: 06181.5072314

Weltladen Großkrotzenburg

Bahnhofstr. 2, T: 06186.201553
www.weltladen-grosskrotzenburg.de





Moments in TAIZÉ

Fahrt zum internationalen Jugendtreffen

Hinfahrt: 10.10.2021 Rückfahrt: 17.10.2021

Kosten: 150 Euro Alter: ab 17 Jahren

Anmeldeschluss: 20.09.2021

Veranstalter:

Kath. Jugendreferat Hanau
Paul Kowalski
Im Bangert 4 / 63450 Hanau
Tel: 06181-934224
paul.kowalski@bistum-fulda.de

Kath. Jugendreferat Kassel
Maike Flügel
Die Freiheit 2 / 34117 Kassel
Tel: 0561-7004158
maike.fluegel@bistum-fulda.de

Hier gehts zur Anmeldung:

www.katholische-jugend-hanau.de

www.katholische-jugend-kassel.de





Erstkommunion in St. Paul



Fotos: privat und Fotostudio Grün



Erstkommunion in St. Laurentius

Foto: Fotostudio Dagmar Rickert



Fotos: Fotostudio Grün



Erstkommunion in St. Paul

An Christi Himmelfahrt nach der Vorabendmesse und nach dem Feiertagsgottesdienst am Kirchort St. Laurentius gab es frisch gebackenen Kuchen zum Mitnehmen. Der dahinterstehende Gedanke hatte zwei Aspekte, zum einen hilft ein Stück Kuchen die Situation der Pandemie vielleicht leichter zu ertragen. Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Hier passt auch das Zitat von Teresa von Avila „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat darin zu wohnen.“ Zum anderen konnte man auch Anderen etwas Gutes tun. Das Kamerunprojekt, und vor allem die Kinder in der Schule, die das Projekt unterstützt, freuen sich über die Spendenbereitschaft. Dank der Kuchengenießler sammelten sich in der Spendendose mehr als 400,00 Euro. Ein herzliches Dankeschön an alle Kuchenbäcker/innen und Spender/innen.



Alles-wird-gut-Kuchenaktion zu Gunsten des Kamerunprojektes

Foto: privat



Zur traditionellen Lichterprozession eine Woche nach Fronleichnam in Großauheim legten Kommunionkinder mit ihren Geschwistern, Müttern und Helferinnen vom Frauenkreis in diesem Jahr zwei Blumenteppeiche. Der Blument Teppich vor der Paulskirche zeigte das Logo der neuen Pfarrei und der vor der Josefschule eine Taube der Hoffnung unter dem Regenbogen. Viele derer, die den Festgottesdienst mitfeierten, nutzten danach die Gelegenheit zu einer individuellen Prozession entlang der Alten Langgasse zur Josefschule und zurück zur Paulskirche.

Lichterprozession 2021



Fotos: privat





Lichterprozession 2021



Fotos: privat

Erstkommunion in St. Paul



Fotos: Fotostudio Grün

Pflanztag in der Kita Hl. Geist

Pünktlich, einen Tag vor Christi Himmelfahrt (Vatertag), haben unsere „Männer“ der Sternengruppe einen gärtnerischen Aktivtag an unserem neuen Kinderbeet verbracht.

Für die zur Verfügung gestellten Kräuter- und Gemüsepflanzen bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei Gärtnerei LÖWER. Die Gärtnerei LÖWER beschenkt uns (und viele andere Kitas) jährlich im Frühjahr mit saisonalen Gemüse- und Kräuterpflanzen inkl. Pflanzenerde.



Text und Bilder: Petra Hofmann

Mit Gummistiefeln und Handschuhen, Schubkarre, Schaufel und Rechen, Erde und natürlich den Pflanzen gingen die Kinder mit ihrer Erzieherin in den Garten zum neu erbauten Kinderbeet. Auch hier bedanken wir uns herzlich bei Herrn Scott für das Beet, welches er extra für unsere Kinder gebaut hat.



Spannend war die Frage, was wir da eigentlich einpflanzen. Durch Fühlen und Riechen konnten die Kinder schnell erraten, wie die Kräuter heißen: Zitronenmelisse und Pfefferminze.

Danach waren die Pflanzen mit den langen Stielen dran. Da war es nicht so einfach, sie zu erkennen, da die Pflanzen keinen Geruch hatten. Aber, Gott sei Dank, war ein Schildchen mit einem Bild an den Pflanzen und somit konnte auch der Kohlrabi benannt und erkannt wer-

den. Die Salatpflanze hat jeder sofort erkannt. Zum Schluss legten wir noch ein Saatband in die Erde. Ein Saatband ist ein langer Papierstreifen, in dem Saatkörner eingearbeitet sind. Wenn wir alles richtig gemacht haben, wachsen in ein paar Wochen Radieschen daraus. Die große Tomatenpflanze haben wir in einen extra Topf gepflanzt, da sie ein bisschen mehr Platz braucht als die anderen Pflanzen.

Ganz wichtig: Gießen nicht vergessen, damit alles gut wachsen kann.

Diese Pflanzaktion hat allen Kindern großen Spaß gemacht.

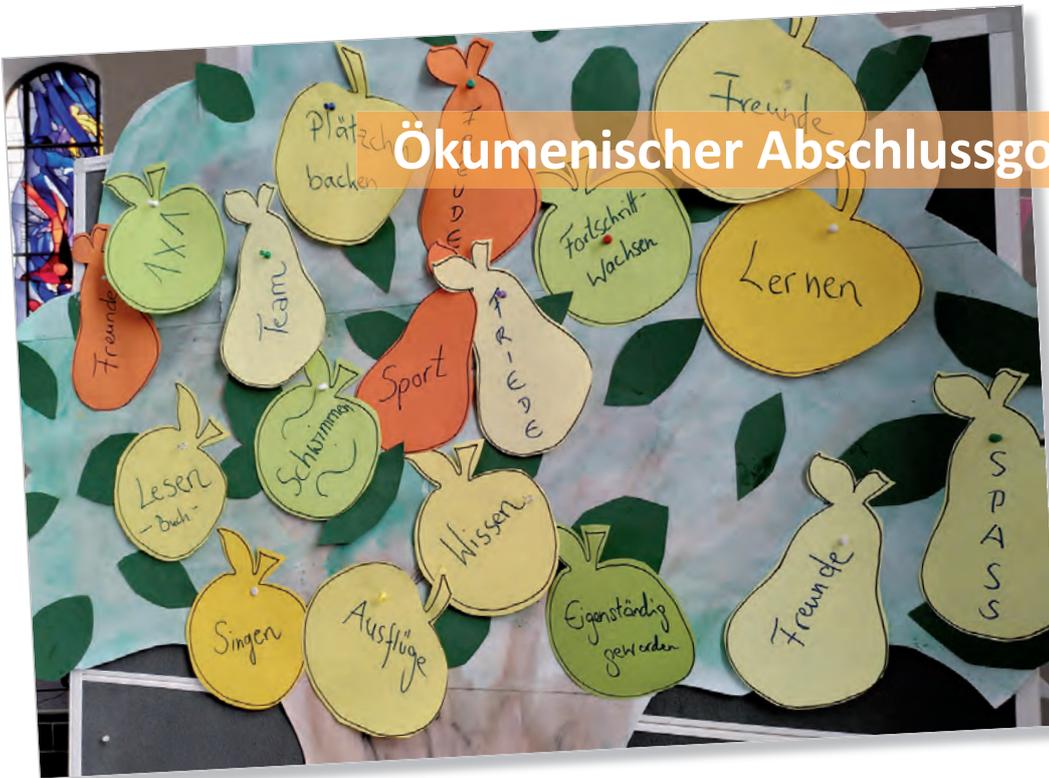
Allerdings ist die Aktion noch nicht zu Ende, denn jetzt müssen wir täglich nach den Pflanzen schauen, ob sie auch gut wachsen und genug Wasser haben.



Wir freuen uns heute schon darauf, die Kräuter und das Gemüse zu ernten und zu kosten.

*Die Sternengruppe der Kita Heilig Geist
Großsauheim*

Ökumenischer Abschlussgottesdienst



„Ökumenischer Abschlussgottesdienst“ in St. Laurentius zum Ende der Grundschulzeit Kinder, Eltern und Lehrerinnen der Geschwister-Scholl-Schule Großkrotzenburg schauen nach der 4. Klasse dankbar auf die „Früchte der Grundschulzeit“

Foto: Henriett Horváth

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN



Faszination Jesus

Impulstag 2022:
Glauben stärken und verkünden

15. Oktober 2022!
Bitte vormerken!
– SAVE THE DATE –

Ein besonderer Höhepunkt des nächsten Jahres befindet sich in der Planungsphase.

Es geht um Motivation und Stärkung unseres Glaubens und wie wir andere Menschen mit unserem Glauben begeistern können. Möglichkeiten der Gemeindegestaltung und der Neuevangelisierung werden präsentiert. Inspirierende Impulse erwarten uns:

am 15. Oktober 2022 im neuen Stadthaus Bruchköbel. Impulsgeber werden unter anderem sein unser **Bischof Dr. Michael Gerber**,

Patres der Makellosen Jungfrau Maria (OMI), Doris Pausch und Team aus Gelnhausen, Paul Kowalski (Jugendreferent Hanau), Romina Mallwitz und die Band Rückenwind aus Neuhof.

Dieser Tag wird getragen vom Dekanat Hanau und ist für alle offen. Herzlich willkommen sind insbesondere enga-



gierte Christen (Pfarrgemeinderäte, Verwaltungsräte, Mitglieder von Arbeitskreisen) und Gottesdienstbesucher. Der Tag klingt mit einem weiteren Höhepunkt aus – mit einem Rejoice-Lobpreisgottesdienst. Unser Bischof wird diesem Gottesdienst vorstehen.

Einen entsprechenden Flyer (inkl. Anmeldung) erhalten die Pfarrgemeinden des Dekanats Hanau bis zum Jahresende.

Für weitere Fragen steht Joachim Reholz (0177 7145637) gerne und jederzeit zur Verfügung.

JESUS KENNENLERNEN! MOTIVATION INSPIRATION BIBELGESPRÄCH GEBET ONLINE-IMPULS
PRÄSENT SEIN DEKANAT HANAU

RECHT AM PLATZ
RECHTSANWÄLTE
MALEK & ILLE



S. Malek

malek@recht-am-platz.de
Tel (0 61 81) 9 69 26 40

Ihre Spezialisten im:

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familien- und Erbrecht
- Miet- und WEG-Recht
- Werkvertragsrecht



C. Ille

ille@recht-am-platz.de
Tel (0 61 81) 9 88 27 20

Rochusplatz 2 • Großauheim

**Mein Plan:
Mehr Zeit für die Familie.
Meine Strategie:
MeinVermögen.
Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Mit dem persönlich-digitalen Anlage-Assistenten MeinVermögen finden Sie die Geldanlage, die zu Ihnen passt. Professionell betreut durch unsere Experten.

Frankfurter Volksbank
Hauptstraße 18, 63457 Hanau
Telefon 06181 276-14200

**GEMEINDEWERKE
GROSSKROTZENBURG**

ENERGIE AUS EINER HAND.

Ihre Vorteile:

- ✓ Günstige Tarife
- ✓ Nachhaltig
- ✓ Voller Service
- ✓ Vor Ort und nah

Seit mehr als **60** Jahren!

Gemeindewerke Großkrotzenburg GmbH | Im Flachsgewann 2a | 63538 Großkrotzenburg
Tel. 06186 91500-111 | www.gemeindewerke-grosskrotzenburg.de

Buchhandlung Lesebär

Ganz in Ihrer Nähe in Großkrotzenburg
(Parkplätze direkt vor der Tür)

lesebaer@t-online.de
Tel. 06186/912345
www.lesebaer24.de

Alle online bestellten Artikel können wahlweise in die Buchhandlung oder an jede gewünschte Adresse geliefert werden.

Thomas Mohler
Bahnhofstraße 16 • Großkrotzenburg

MATULKA
SCHLOSSEREI • METALLBAU • STAHLBAU

SEIT 1871

Spitzenweg 12
D-63457 Hanau
Fon 06181- 5 24 86
www.matulka-gmbh.de

**SCHUHHAUS
KLASSERT**

LUST AUF® SCHÖNE SCHUHE

Bahnhofstraße 2a • 63538 Großkrotzenburg
Tel. 06186-1086 • www.schuhklassert.de

Regelmäßige Gottesdienstzeiten in Sankt Klara und Franziskus

	Mariae Namen Hanau Im Bangert 8	Heilig Geist Hanau-Lamboy Lamboyrstr. 24	St. Jakobus HU-Großauheim St. Paul An der Paulskirche 5 Hl. Geist J.-F.-Kennedy.-Str. 24	St. Laurentius Großkrotzenburg Nebenstr. 27	St. Elisabeth HU-Kesselstadt Kastanienallee 68	St. Josef Hanau Alfred-Delp-Str. 7
Eucharistiefiern						
samstags	18.00 Uhr		18.00 Uhr St. Paul	18.00 Uhr	18.00 Uhr	17.30 Uhr in span. Sprache
sonntags	9.30 Uhr in ital. Sprache 10.45 Uhr 18.00 Uhr (Dekanat)	9.00 Uhr 10.30 Uhr in poln. Sprache 12.00 Uhr in poln. Sprache	10.30 Uhr St. Paul	10.30 Uhr	8.00 Uhr 10.30 Uhr	11.00 Uhr und 15.00 Uhr in kroat. Sprache 2. So. im Monat 17.00 Uhr engl. Gottesdienst
dienstags	9.00 Uhr 14-tägig	18.00 Uhr	8.00 Uhr Hl. Geist	9.00 Uhr	8.30 Uhr	18.00 Uhr in kroat. Sprache
mittwochs	9.00 Uhr			18.00 Uhr	14.30 Uhr (Senioren)	
donnerstags	9.00 Uhr		18.00 Uhr Hl. Geist	9.00 Uhr	18.00 Uhr	
freitags	9.00 Uhr	1. Freitag: 19.00 Uhr in poln. Sprache		9.00 Uhr	8.30 Uhr	18.00 Uhr in kroat. Sprache
Andachten, Wort-Gottes-Feiern						
sonntags	17.00 Uhr					
dienstags	9.00 Uhr 14-tägig 17.30 Uhr Medjugorje-Rosenkranz				7.45 Uhr Rosenkranzgebet	
mittwochs		3. Mittwoch: 8.30 Uhr Laudes			8.00 Uhr Laudes	
donnerstags	8.30 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Eucharistische Anbetung				15 Uhr und im Anschluss an die Eucharistiefier: Stille Anbetung	
freitags	8.30 Uhr Rosenkranz für den Frieden	1. Freitag: 18.00 Uhr Anbetung			7.45 Uhr Rosenkranzgebet	



Sankt Klara und Franziskus

Katholische Kirchengemeinde
Hanau Großkrotzenburg

Pfarrei Sankt Klara und Franziskus
Im Bangert 8 · 63450 Hanau

ZENTRALES PFARRBÜRO

Lamboystraße 24 · 63452 Hanau-Lamboy
Tel.: 06181/9230070
E-Mail: pfarrei.klara-franziskus-hanau@bistum-fulda.de
www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de

Bankverbindung:

IBAN:

Öffnungszeiten:

Montag: 9.30 bis 11.30 Uhr
Dienstag: 9.30 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch: 8.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag: 9.30 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr
Freitag: 9.30 bis 11.30 Uhr

Pfarrbüro-Team: Marijke Graafsma, Ute Helfrich,
Helena Helmer, Susanne Höhne, Christiana Prähler,
Franziska Radauscher, Birgit Rosenberger, Michaela Severini

Verwaltungsleiterin: Iris-Maria Schuhmann
E-Mail: iris-maria.schuhmann@bistum-fulda.de

Baukurator/Facilitymanager:

Heiko Ehnert Tel. 01512 - 2191568
E-Mail: heiko.ehnert@bistum-fulda.de

Kontaktstelle Mariae Namen

während des Umbaus geöffnet (Eingang: Dechant-Diel-Haus):

Mittwoch: 9.00 bis 14.00 Uhr
Michaela Severini · Im Bangert 4 · 63450 Hanau
Tel.: 06181/9230070

Kontaktstelle St. Josef

Freitag: 10.00 bis 12.00 Uhr · Pfarrer James Irudayaraj
Alfred-Delp-Straße 7 · 63450 Hanau · Tel. 0170-72 306 72

Kontaktstelle St. Jakobus, Großauheim

Dienstag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 bis 12.00 Uhr
Birgit Rosenberger · An der Paulskirche 3 · 63457 Hanau
Tel. 06181/95900

Kontaktstelle St. Laurentius, Großkrotzenburg

Dienstag: 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Ute Helfrich · Nebenstraße 27 · 63538 Großkrotzenburg
Tel. 06186/914738-0

PASTORALTEAM

Pfarrer Dirk Krenzer Tel. 06181/9230070
E-Mail: dirk.krenzer@bistum-fulda.de

Pfarradministrator Pfarrer Manuel Stichel
An der Paulskirche 3 · 63457 Hanau Tel. 06181/95900
E-Mail: manuel.stichel@bistum-fulda.de

Mitarbeitende Priester:
Pfarrer James Irudayaraj Tel. 0170 - 72 306 72
E-Mail: james.irudayaraj@bistum-fulda.de

Pater Daniel Müsle ofm Tel. 06186/916613
E-Mail: daniel.muessle@kreuzburg.de

Kaplan Philipp Schöppner Tel. 06181/9230070
E-Mail: philipp.schoeppner@bistum-fulda.de

Pfarrer Christian Sack Tel. 06186/914738-11
E-Mail: christian.sack@bistum-fulda.de

Dechant Andreas Weber Tel. 06181/24466
E-Mail: andreas.weber@bistum-fulda.de

Pastorale Mitarbeiter/innen:

Henriett Horváth Tel. 06186/914738-12
E-Mail: henriett.horvath@bistum-fulda.de

Birgit Imgram Tel. 06181/959013
E-Mail: birgit.imgram@bistum-fulda.de

Margit Lavado Tel. 06181/24466
E-Mail: margarete.lavado@bistum-fulda.de

Maurice Radauscher Tel. 0174 - 2470454
E-Mail: maurice.radauscher@bistum-fulda.de

Brigitte Tabor (Präventionsbeauftragte) Tel. 06181/1899277
E-Mail: brigitte.tabor@bistum-fulda.de

Niklas Beck (Pastoralassistent) Tel. 06181/959011
E-Mail: niklas.beck@bistum-fulda.de

Referent für Citypastoral:

Iñaki Blanco Perez Tel. 0176 - 88079901
E-Mail: inaki.blanco@bistum-fulda.de

Diakone:

Bernward Bickmann Tel. 0151 - 55163502
E-Mail: bickmann@kreuzburg.de

Werner Poths Tel. 06181/73848
E-Mail: wernerpoths@t-online.de



Nächster Redaktionsschluss für Ausgabe 4
(Dezember 2021 bis Februar 2022)

18. Oktober 2021

E-Mail Redaktion: gemeinsam@gmx.de